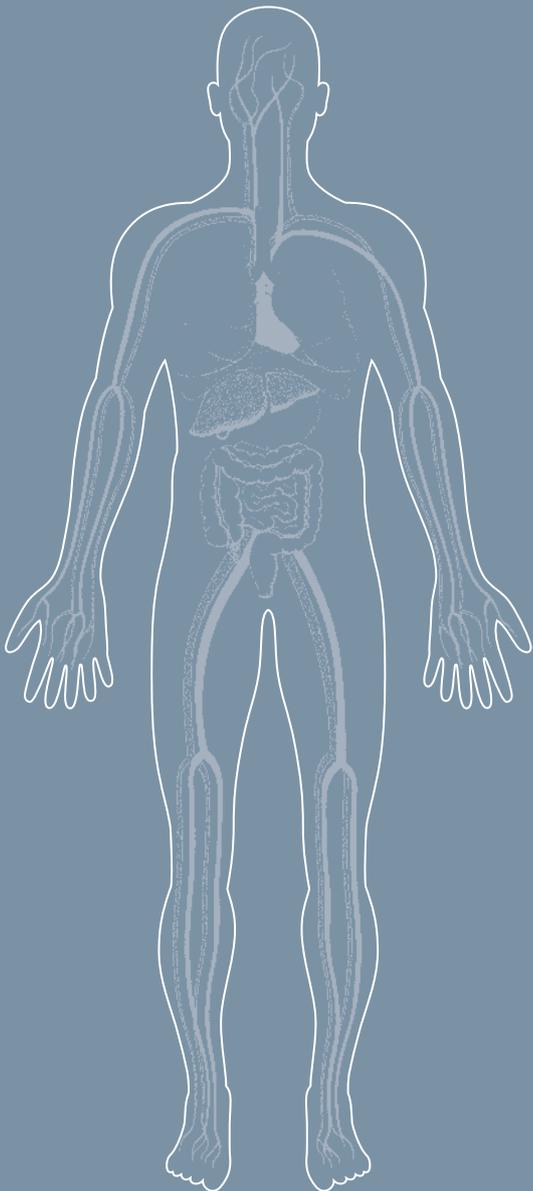


ADK GmbH
für Gesundheit
und Soziales



Gesundheit & Soziales

Jahresbericht 2017



Inhalt

Vorwort	4		
Meilensteine 2017	6		
Gremien	12		
Organigramm	13		
Bilanz/GuV	14		
ADK GmbH für Gesundheit und Soziales als Arbeitgeber <i>Mehr als nur nah</i>	16		
Gesundheit	20		
Gesundheitszentren	21		
Alb-Donau Klinikum	22		
Blaubeuren <i>Ein Stent gegen Komplikationen der Bauchspeicheldrüsen- entzündung</i>	24 26		
Ehingen <i>Mit Hightech an der Wirbelsäule</i>	28 30		
Akutgeriatrie <i>Geriatrische Kompetenz ergänzt medizinische Akutversorgung</i>	32 32		
Langenau	34		
Medizinische Zentren	36		
		Pflege	40
		Seniorenzentren	41
		<i>Zuhause ist dort, wo das Herz sich wohlfühlt</i>	46
		Ambulanter Pflegeservice <i>Die Kombi macht's</i>	48 49
		Bauen	52
		Kreisbaugesellschaft <i>Barrierefrei bauen ist planen für die Zukunft</i>	53 54
		Mehr	58
		Restaurants & Cafés	60
		Ernährungsberatung	60
		Studios S29, mags und Cardio Plus & Corpus, Praxis für Physiotherapie	60
		sanitätshäuser adk gmbh	62
		Standorte	64
		Impressum	67

Gesundheit & Soziales



Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

umdenken, sich öffnen, neue Wege gehen, das ist grundsätzlich gut, denn es bedeutet Entwicklung. Die Globalisierung – also die sich ausdehnende, weltweite Vernetzung von Wirtschaft, Politik, Kultur, Umwelt, Kommunikation und auch der Dienstleistungen „Medizin, Pflege und Soziales“ – ist heute in alle Munde.

Vernetzte Märkte beeinflussen jedoch nicht nur Angebot und Nachfrage, sie schaffen auch Abhängigkeiten und Problemstellungen, an die man bei der grundsätzlichen Idee der Globalisierung nicht unbedingt gleich, oder vielleicht auch nur zweitrangig gedacht hat. Gerade diese Problemstellungen sind es, die uns auffordern, einen kritischen Abstand einzunehmen und die Situation, wie sie sich uns heute stellt, genauer zu betrachten.

Darf man bei aller Globalisierung die nationalen und vor allem die regionalen Angebote aus dem Auge verlieren? Ist es nicht gerade unser großer Vorteil, dass unser Engagement noch engmaschig und nahe am Menschen ist? Das war und ist doch immer unser erklärtes Ziel gewesen – vor allem für die Menschen dieser Region da zu sein.

„Globalisierung, der demographische Wandel und der Arbeitsmarkt sind Faktoren, denen wir als personalintensives und wohnortnahes Unternehmen mit neuen Konzepten begegnen müssen.“

Deshalb halte ich es nach wie vor für wichtig, den Überblick zu behalten und sich nicht zu Lasten aller Individualität in globalen Strukturen zu verlieren. Viele unserer Patienten und Kunden entscheiden sich gerade deshalb für uns, weil Sie bei uns überschaubare Strukturen finden, weil wir regional ein erfahrener und verlässlicher Träger medizinischer und sozialer Kompetenz sind, weil wir Konzepte haben, die Individualität schätzen und zulassen.

Das ist die eine Seite der Medaille. Die andere ist der demographische Wandel, der auch in den kommenden Jahrzehnten den Bedarf an medizinischer und pflegerischer Versorgung sowie an Betreuungsleistungen in die Höhe treiben wird – und damit auch den Bedarf an qualifiziertem Personal. Und gerade weil es davon heute schon zu wenig gibt, wird der Wettbewerb um Fachkräfte am Arbeitsmarkt immer härter werden. Der Markt ist im Begriff, sich zu drehen und aus der Fachkraft, die noch vor einigen Jahren aufgeregt auf die Zusage einer ihrer vielen Bewerbungen wartete, ist heute ein Bewerber geworden, der sich den Arbeitgeber aussuchen kann, der zunehmend zum Gestalter der eigenen Arbeitsbedingungen wird.

Ein wohnortnaher Arbeitsplatz ist ein nice-to-have, doch in Zeiten zunehmender Mobilität nicht mehr das entscheidende Kriterium bei der Stellensuche. So zieht es viele Fachkräfte in strukturstarke Gegenden – auch ein Grund für die Diskussion um die ausreichende ärztliche Versorgung auf dem Land.

Mit dem Wachstumsmarkt Gesundheit sind Fachkräfte abgewandert, lassen sich Patienten in anderen Ländern behandeln, werden Medizinprodukte in anderen Ländern hergestellt. Beeinflusst das die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen? Unbedingt, meine ich. Die weltweiten Entwicklungen und Spezialisierungen in Medizin und Technik sind innovativ, sind teilweise bahnbrechend und davon profitiert neben Hersteller und Anwender ganz unbestritten der Patient. Ein anderes Thema, das uns im Alltag beim Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen immer wieder begegnet, ist die Sprachbarriere. Diese Hürde ist vor allem im medizinischen Bereich sehr hoch, schließlich möchte jeder, der mit seinen gesundheitlichen Anliegen zum Arzt kommt, richtig verstanden werden.

Dafür reichen – bei aller Fachkenntnis und Expertise – die Sprachkenntnisse nicht immer aus. Andererseits gibt es zunehmend mehr Patienten aus anderen Ländern – und oft sind wir froh und dankbar, wenn jemand aus unseren medizinischen oder pflegerischen Teams die betreffende Sprache spricht.

Wir sind hier als personalintensives Dienstleistungsunternehmen zweifelsohne gefragt, neue Konzepte zu denken und auf den Weg zu bringen, die eine an manchen Stellen möglicherweise zu kurz gedachte Globalisierung auffangen können und deren Ziel es sein muss, sich nicht von der Arbeit zu entfernen, sondern nah dranzubleiben.

Arbeitgeberattraktivität und Onboarding sind hierbei zentrale Begriffe, d.h. wie können wir Bewerber ansprechen, überzeugen und motivieren, sich für unser Unternehmen zu interessieren, sich für uns zu entscheiden und wie können wir neue Mitarbeiter schnellstmöglich einbinden und integrieren – auch das werden die Herausforderungen der nächsten Monate sein.



Ihr Wolfgang Schneider

Meilensteine 2017

Januar 2017 | Blaubeuren

Exkursion zum Manaslu in Nepal

Sein Alltag dreht sich um seine Patienten in Blaubeuren; viele Stunden verbringt der leitende Oberarzt der Abteilung Allgemein- und Viszeralchirurgie Dr. Markus Tannheimer am Operationstisch. Doch als Reservist der Bundeswehr nimmt er von Zeit zu Zeit an Expeditionen des Kommandos Spezialkräfte (KSK) teil. Dort kommen seine Fähigkeiten als ausgebildeter Expeditionsarzt und Heeresbergführer zum Einsatz. Ende 2016 war er bei der Expedition zum 8163 m hohen Manaslu in Nepal dabei. Für das KSK hat der Einsatz im Gebirge eine große Bedeutung. 2016 sollte getestet werden, ob daheim in künstlicher Höhe erfolgreich vorakklimatisiert werden kann. Überprüft wurde der Erfolg dieser Vorakklimatisierung dann bei einer Expedition zum 8163 m hohen Manaslu in Nepal. Dort konnte Dr. Tannheimer in einer sehr beeindruckenden Gebirgskulisse unvergessliche Eindrücke mitnehmen.



Februar 2017 | Ehingen

Geriatrie erneut zertifiziert

Von 31. Januar bis 2. Februar 2017 wurde der Betrieb in der Geriatriischen Rehabilitationsklinik Ehingen von einem Team aus drei Visitoren der KTQ® Gesellschaft (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) genau unter die Lupe genommen. Das erfreuliche Ergebnis: Die Rehabilitationsklinik hat die erneute Rezertifizierung des im Jahr 2007 erstmals erworbenen KTQ® Zertifikats erfolgreich bestanden. Beeindruckt zeigten sich die Experten von der Arbeit im Therapiebereich, von der individuellen Betreuung der Patienten und vom Teamgeist in der Klinik.

Februar 2017 | MVZ

Neu im MVZ Langenau: Dr. med. Andreas Kaifel



Seit 8. Februar ergänzt Dr. med. Andreas Kaifel die hausärztliche Versorgung im Medizinischen Versorgungszentrum Langenau.

Dr. Kaifel ist Facharzt für Innere Medizin und hat zudem die Fachkunde Notfallmedizin. Er ist Mitte 30 und kommt aus der Region. Neben seiner Tätigkeit als hausärztlich tätiger Internist arbeitet er anteilig im Alb-Donau Klinikum Langenau als Oberarzt in der Fachabteilung Innere Medizin unter Leitung von Dr. med. Steffen Briem.



April 2017 | ADK GmbH

Schüler der Krankenpflegeschule übernehmen Stationsbetrieb

15 Schülerinnen und Schüler der Krankenpflegeschule hatten kurz vor ihren Prüfungen die Gelegenheit, im Rahmen eines Praxisprojekts eine Station der Inneren Medizin selbstständig zu übernehmen. Bevor es soweit war, wurden sie sechs Wochen lang intensiv von Fachpflegekräften vorbereitet. Erst nachdem ärztliche und pflegerische Experten eine erfolgreiche Anleitung bestätigten, konnten die Auszubildenden in die zweite Phase starten – die Übernahme des Stationsbetriebes im Früh-, Spät- und Nachtdienst. Dabei hatten sie für die Rückversicherung bei speziellen Situationen oder besonderen Fragestellungen selbstverständlich immer als „Back up“ das examinierte Personal. Für die angehenden Gesundheits- und Krankenpfleger war dies eine tolle Vorbereitung auf ihre verantwortungsvolle Aufgabe als Fachkraft und auch die Patienten waren voll des Lobs.

Februar 2017 | Langenau

Rheumatologie – die Räume sind fertig

Im Februar konnte der Umbau der Station Innere Medizin 2 am Standort Langenau abgeschlossen werden. Dort wurden die rheumatologischen Behandlungsräume umgebaut und saniert, um noch besser für die rheumatologische Komplexbehandlung gerüstet zu sein. Neben einem Gruppentherapieaum gibt es nun zwei Einzeltherapiezimmer, eine Schwebeliege sowie ein Vierzellenbad. Zudem wurden drei Patientenzimmer umgebaut und in diesem Zuge u. a. mit einer bodengleichen Dusche ausgestattet.



Mai 2017 | Ebingen

Drei Ärzte erhalten Auszeichnung „Zertifizierter Kniechirurg“

Gleich drei Chirurgen der Klinik für Unfallchirurgie/Orthopädie, Hand-, Plastische und Viszeralchirurgie am Ehinger Standort des Alb-Donau Klinikums haben 2017 die Auszeichnung „Zertifizierter Kniechirurg“ der Deutschen Kniegesellschaft erhalten: Neben dem Chefarzt der Abteilung Prof. Dr. med. Michael Kramer sind dies seine Oberärzte Dr. med. Wolfgang Thürigen und Dr. med. Manuel Däxle. Sie waren damit unter den ersten 100 Chirurgen, die deutschlandweit dieses Zertifikat erhalten haben.

Meilensteine 2017

13.06.2017 | Ehingen

Besuch Regierungspräsident Tappeser



© Klaus Tappeser, wikipedia.org

Am 13. Juni 2017 besuchte Regierungspräsident Klaus Tappeser das Gesundheitszentrum Ehingen. Im neuen Schock-

raum mit seiner direkten Verbindung zum CT-Raum ließ er sich über die Notfallversorgung informieren. Im Herzkatheterlabor konnte er sehen, wie dort Untersuchungen der Herzkranzgefäße ausgeführt werden. Geschäftsführer Wolfgang Schneider erklärte anschließend das gesamte regionale Konzept des Gesundheitszentrums, wie die Infrastruktur erhalten und baulich weiterentwickelt wird und welche personelle, medizinische und technische Infrastruktur nötig ist.

30.06.2017 | Langenau

Schließung der Geburtshilfe und Investitionen in den Standort

Zum 30. Juni 2017 stellte die Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe am Standort Langenau ihren Betrieb ein, nachdem das Sozialministerium des Landes Baden-Württemberg die befristete Betriebsgenehmigung nicht verlängert hatte.

Zudem wurden im April Pläne vorgestellt, wonach rund 7,6 Mio. Euro Millionen in den Standort Langenau investiert werden. Geplant ist die Etablierung einer Intensivstation, die Aufstellung und Inbetriebnahme eines CT-Geräts für stationäre Patienten und ein Umbau des gesamten Ambulanz- und Notaufnahmebereichs mit dem Ziel, auch in Langenau eine interdisziplinäre Notaufnahme zu etablieren. Nach der Genehmigung der Maßnahmen durch den Aufsichtsrat wurden die Raumplanung und die Abstimmung mit den Förderbehörden im Land weitergeführt.

Juni 2017 | Alb-Donau Klinikum

CLINOTEL Patientenbefragung und Qualitätsdaten

Als Teil des CLINOTEL Klinikverbunds erhalten wir einmal im Quartal wertvolle Rückmeldungen aus der regelmäßigen Patientenbefragung. Wichtig ist dabei vor allem der Vergleich zu anderen CLINOTEL Häusern. Erfreulicherweise gehören wir hier zu der Spitzengruppe. Darüber hinaus veröffentlichte CLINOTEL im Juni bereits zum zweiten Mal unter www.clinotelqualitaetsergebnisse.de die Daten zur Behandlungsqualität seiner Mitgliedskliniken. Das Public Reporting der sogenannten Routinedaten wird ergänzt um die Patientenperspektive, denn die Ergebnisse der Patientenbefragung werden auf Fachabteilungsebene im direkten Kontext zu den Qualitätsergebnissen veröffentlicht. Durch diese Transparenz und Offenheit können sich Patienten sehr gut informieren.





Juli 2017 | Blaubeuren

Bessere Diagnostik vor Operationen

Die Abteilung Anästhesie im Alb-Donau Klinikum Blaubeuren verfolgt seit Jahren die Initiative, die Patientensicherheit auch im Umgang mit Bluttransfusionen weiter zu erhöhen. Hinter dem so genannten Patient Blood Management-Programm verbirgt sich der Ansatz, patienteneigene Blutressourcen unter Einsatz modernster Methoden und Konzepte so gut wie möglich aufzubauen, zu schonen und auszuschöpfen. Durch eine gute Vorbereitung des Patienten auf seine Operation und weitere Optimierungen, z. B. im Umgang mit Wundblut während der Operation, soll so der Patient gestärkt und gesundheitliche Risiken durch eine Blutarmut reduziert werden. Dabei greifen im Alb-Donau Klinikum viele Zahnräder ineinander. Neben einer Fachfortbildung für Ärzte hat sich der Blaubeurer Standort entschieden, mit dem neuen Gerät „Masimo Pronto“ die vorstationäre Diagnostik weiter zu verbessern. Es arbeitet ohne einen Tropfen Blut. Mit ihm können die Ärzte eine Blutarmut schon sehr früh vor einer Operation erkennen und bei Bedarf weitere diagnostische Schritte einleiten.



September 2017 | Kreisbau

Bau des Seniorenzentrums Wiblingen und 13 neuer Seniorenwohnungen

Im Zentrum von Wiblingen hat die Kreisbaugesellschaft mbH Alb-Donau für die Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis den Neubau des Seniorenzentrums Wiblingen realisiert. Neben dem Pflegeheim gibt es im Erdgeschoss noch einen öffentlichen Friseur, das Café Atrium sowie das Büro des ambulanten Pflegeservice an diesem Standort. Im dritten Stock des Gebäudes hat die Kreisbaugesellschaft 13 betreute Seniorenwohnungen gebaut, die an die jetzigen Nutzer vermietet wurden.



23.09.2017 | Seniorenzentren

Eröffnung Wiblingen

Am 23. September eröffnete die Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis ihre erste stationäre Pflegeeinrichtung außerhalb des Alb-Donau-Kreises. Das Seniorenzentrum Wiblingen in der Kapellenstraße hat 90 Dauer- und Kurzzeitpflegeplätze, die sich auf 6 Wohnbereiche mit jeweils 15 Bewohnern verteilen. Selbstverständlich arbeitet auch die Ulmer Einrichtung nach dem Hausgemeinschaftskonzept. Der Umzug der Bewohner am 1. Oktober funktionierte dank der guten Vorbereitung und der engagierten Mit Hilfe des Fördervereins reibungslos.

Meilensteine 2017

September/Oktober | APS

Neues beim Ambulanten Pflegeservice

Mit der Eröffnung des Seniorenzentrums Wiblingen verlegte auch die Ambulanter Pflegeservice GmbH ADK ihren Ulmer Standort in die Kapellenstraße. Dadurch ist nun unser komplettes Angebot an stationären und ambulanten Leistungen der Altenpflege im Stadtkreis Ulm an einem einzigen Standort gebündelt. Zudem ist das neue Büro nun in der Ortsmitte von Wiblingen und damit auch sehr gut fußläufig erreichbar.

Seit Oktober hat die Ambulanter Pflegeservice GmbH ADK zudem eine neue Leitung. Nachdem der langjährige Leiter Georg Hafner in den Ruhestand verabschiedet wurde, übernahm Nicole Deubert seine Nachfolge. Deubert hatte zuvor als Einrichtungsleitung im Seniorenzentrum Schelklingen gearbeitet.

Oktober 2017 | Seniorenzentren

10 Jahre Senioren- zentrum Dietenheim

Als dritte Einrichtung der Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis nahm das Seniorenzentrum Dietenheim am 1. Oktober 2007 den Betrieb auf und ist im Lauf der Jahre zu einem festen Bestandteil von Dietenheim geworden. Anlässlich des zehnjährigen Jubiläums wurde natürlich auch ausgiebig gefeiert: Den Anfang machten am 11. Oktober mehr als 60 Mitarbeiter. Ohne sie und ihre liebevolle Betreuung der im Seniorenzentrum lebenden Menschen würden sich diese nicht so wohl und zu Hause fühlen können. Einen Tag danach fand die offizielle Feier mit geladenen Gästen statt und am 13. Oktober durften dann die feiern, um die sich im Seniorenzentrum alles dreht. Zum Sektfrühstück waren alle Bewohner gemeinsam mit ihren Angehörigen eingeladen. Bei sonnigem Herbstwetter ließen wir anschließend 100 orange Luftballons mit Grußkarten in die Lüfte steigen – ausgefüllt und zurückgeschickt sollten sie den Bewohnern auch nach dem Jubiläum noch eine Freude machen.



Oktober 2017 | Ehingen

Neue Betten für den Klinikstandort Ehingen

Das war eine logistische Mammutaufgabe – innerhalb von 3 Tagen wurden knapp 100 Betten am Ehinger Standort des Alb-Donau Klinikums ausgetauscht. Die neuen Betten kamen mit dem Sattelschlepper, wurden vor Ort montiert, desinfiziert und gereinigt und dann auf Station bei laufendem Krankenhausbetrieb ausgetauscht. Die restlichen Betten wurden im ersten Quartal 2018 ersetzt, so dass nun im gesamten Haus komfortable Elketto-Betten vorhanden sind. Das erleichtert den Arbeitsalltag unserer Pflegekräfte und ist auch für die Patienten mit einem höheren Komfort verbunden.

Oktober 2017 | Blaubeuren

Geburtenrekord

Obwohl bereits im Jahr 2016 eine neue Rekordmarke bei den Geburten erreicht wurde, stieg die Zahl der Geburten in Blaubeuren auch im Jahr 2017 weiter. Den Höhepunkt bildete der 7. Oktober 2017, als innerhalb von 24 Stunden gleich neun Kinder auf die Welt kamen. So eine Schlagzahl ist schon sehr außergewöhnlich und sicher kein Maßstab. Dennoch trugen auch diese Geburten dazu bei, dass mit 462 Geburten 2017 erneut ein Geburtenrekord erreicht wurde.



Oktober 2017 | Seniorenzentren
**Pflegekräfte: Ein
 Projekt bringt junge
 Rumänen und
 deutsche Senioren
 zusammen**

Auf der einen Seite steigt der Bedarf an Fachkräften in der Pflege, auf der anderen Seite gibt es Pflegekräfte in Europa, die in ihrem Heimatland keine Perspektive haben. Was liegt da näher, als beide Seiten zusammenzubringen. Nachdem die Integration der fünf rumänischen Pflegekräfte, die im Herbst 2016 auf Vermittlung einer Stuttgarter Agentur in die Einrichtungen der Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis gelungen ist, konnten im Oktober 2017 erneut fünf junge Rumänen als neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gewonnen werden. Die vier Männer und eine Frau werden in den Seniorenzentren Laichingen, Ehingen, Dietsheim und Wiblingen eingesetzt.

November 2017 | ADK GmbH
**Starte mit uns ...
 Ausbildungsprojekt
 im Kaufmännischen
 Bereich**

Die eigene Ausbildung transparent machen, aktiv eingebunden sein, geschätzt werden – das erlebten sechs Auszubildende der ADK GmbH für Gesundheit und Soziales hautnah bei einem neu initiierten Projekt – der Vorstellung der Ausbildung im kaufmännischen Bereich. Bei dem Projekt mussten die Auszubildenden nicht nur Verantwortung übernehmen, auf andere zugehen, mit ihnen kommunizieren, Absprachen und Termine einhalten, sondern auch Lösungsansätze für auftretende Schwierigkeiten finden – angefangen bei der Einladung, über die Veranstaltungsplanung bis hin zur inhaltlichen und graphischen Gestaltung der verschiedenen Präsentationen für den Informationsabend. Stolz stellten die Auszubildenden ihre gelungene Projektarbeit vor – ein Rollup, das künftig bei den Berufs- und Ausbildungsmessen dabei sein wird.

31.12.2017 | Ehingen
**Aus Familienschule
 Wunderfitz wird
 Hebammenpraxis
 Ehingen**

Nach 15 Jahren ist Schluss. Zum Jahresende schloss die Familienschule Wunderfitz im Gesundheitszentrum Ehingen ihre Pforten. Kinderkrankenschwester Margarete Klemm und Hebamme Brunhilde Wohlleb hatten die Familienschule gegründet und neben ihrem Arbeitsalltag in der Frauenklinik mit Leben gefüllt.

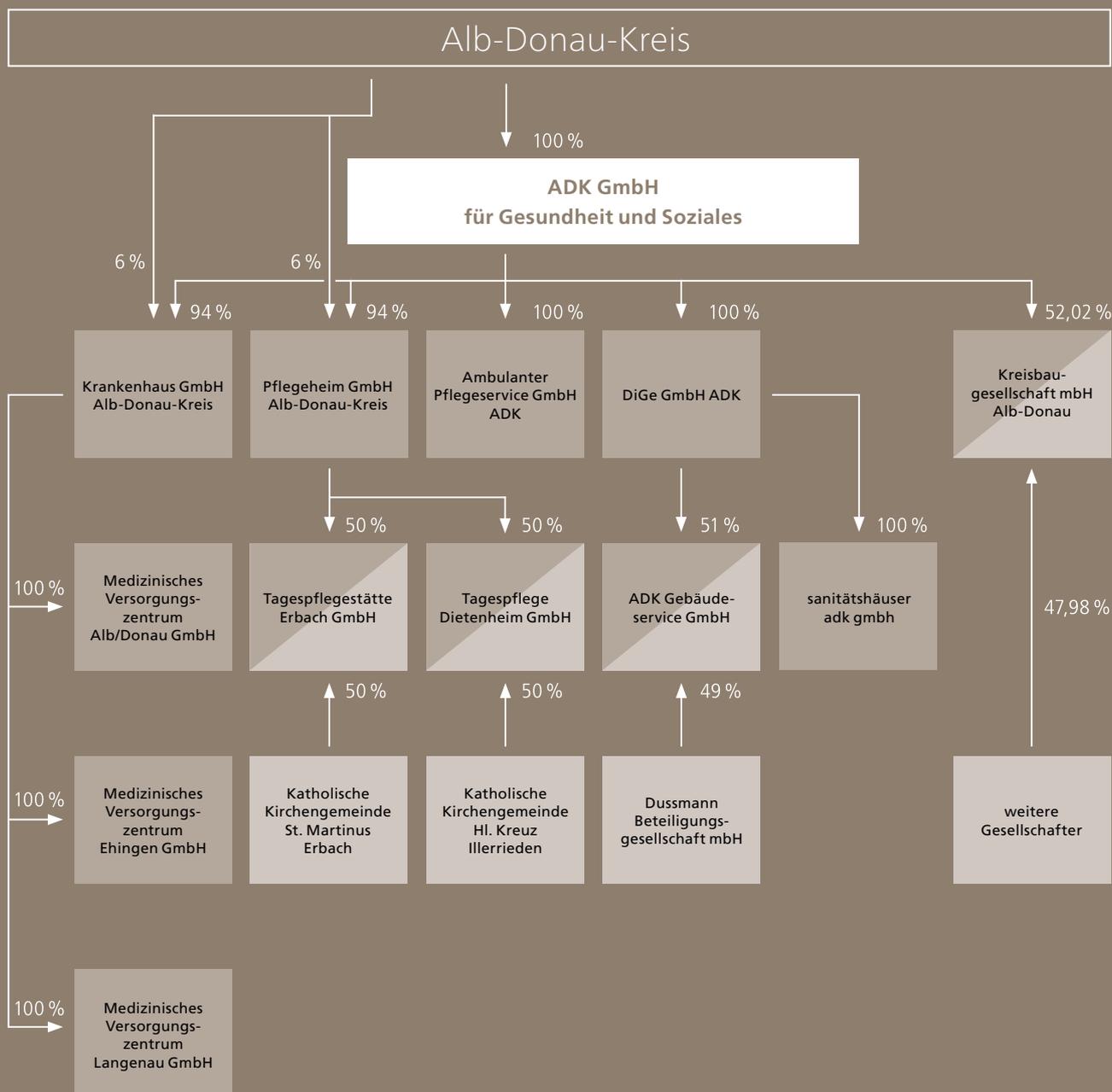
Aber auch künftig wird es im Gesundheitszentrum Ehingen ein breites Kursangebot für schwangere Frauen und junge Mütter geben, denn die Hebammenpraxis Ehingen führt dieses Angebot fort und baut es weiter aus. Geführt wird die Praxis von den Hebammen Britta Dammann und Ulrike Pomiluck.

Gremien

Aufsichtsräte

		ADK GmbH	Krankenhaus GmbH	Pflegeheim GmbH	Kreisbau GmbH	Ambulanter Pflegeservice GmbH	DiGe GmbH	sanitätshäuser adk gmbh
Heiner Scheffold	Landrat, Vorsitzender	•	•	•	•			
Alexander Baumann	Stellv. Vorsitzender, Kreisrat	•	•	•				
Rainer Braig	Bürgermeister, Gemeinde Dornstadt				•			
Werner Brodbeck	Betriebsratsvorsitzender	•	•	•				
Christopher Eh	Bürgermeister, Stadt Dietenheim			•	•			
Achim Gaus	Bürgermeister, Stadt Erbach			•	•			
Dr. Robert Jungwirth	Kreisrat	•	•	•				
Jens Kaiser	Kreisrat		•					
Klaus Kaufmann	Bürgermeister, Stadt Laichingen			•				
Thomas Kayser	Bürgermeister, Stadt Blaustein			•	•			
Mathilde Maier	Kreisrätin	•	•	•				
Wolfgang Mangold	Kreisrat	•	•	•				
Dr. Michael Lohner	Kreisrat	•			•			
Jochen Ogger	Kreisrat		•					
Manfred Oster	Stellv. Vorsitzender, Vorstandsvors. Sparkasse Ulm				•			
Uta Reule	Stellv. Betriebsratsvorsitzende		•					
Robert Rewitz	Kreisrat			•				
Ulrich Ruckh	Bürgermeister, Stadt Schelklingen			•				
Daniel Salemi	Bürgermeister, Stadt Langenau				•			
Karl Scherer	Dipl.-Volkswirt, Steuerberater vereidigter Buchprüfer, Freiburg	•	•	•				
Jörg Seibold	Kreisrat	•	•	•	•			
Sigisbert Straub	Kreisrat			•				
Karl Traub	Kreisrat	•	•					
Dr. med. Martin Wagner	Niedergelassener Arzt			•				
Heinrich Weber	Kreisrat			•				
Christian Wittlinger	Kreisrat	•						
Kurt Wörner	Kreisrat			•				
Geschäftsführer								
Wolfgang Schneider		•	•	•	•	•	•	•
Verena Rist				•		•		
Kai Schasse			•					

Organigramm



Bilanz zum 31.12.2017

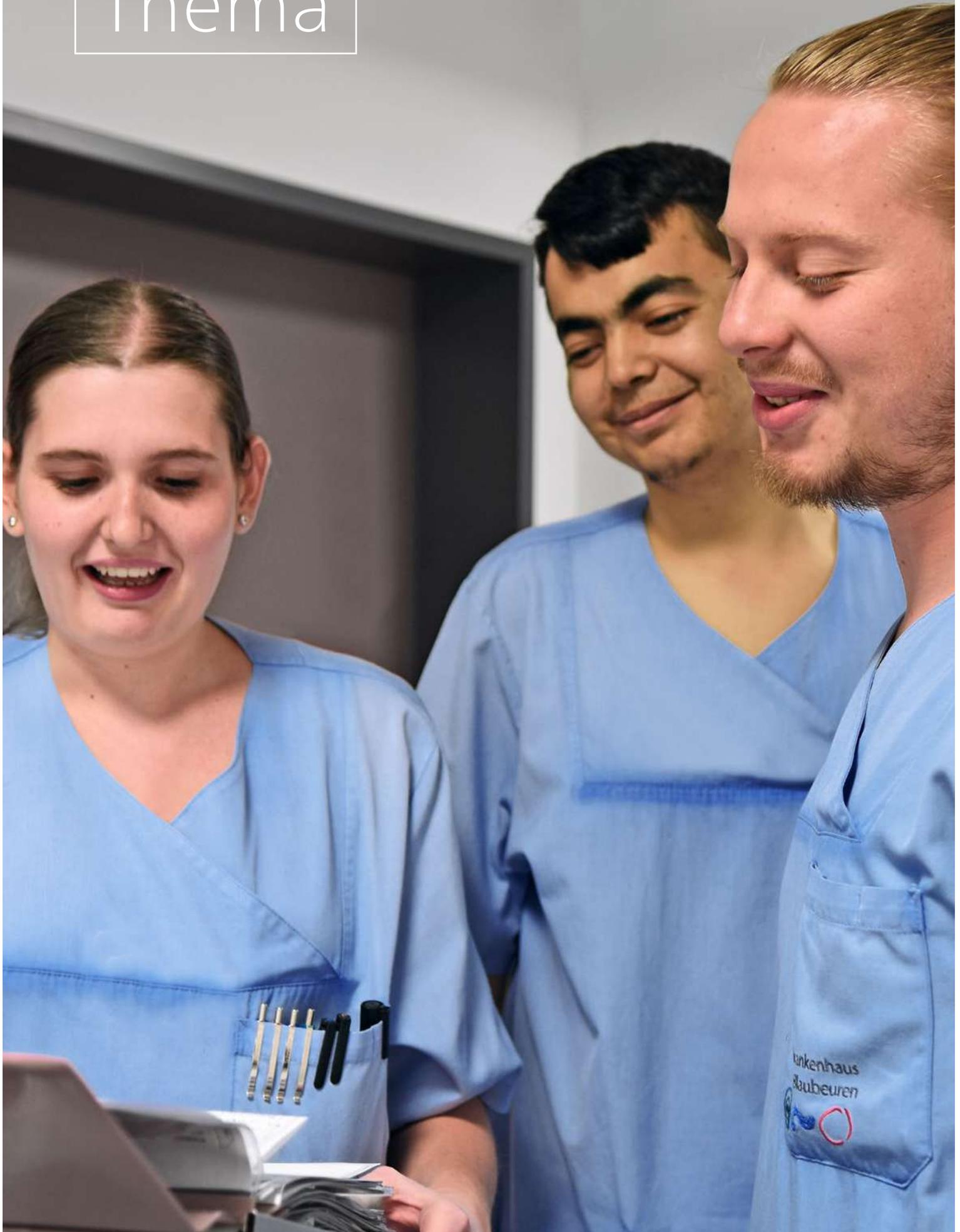
Aktiva	31.12.2017	31.12.2016
Anlagenvermögen		
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.841.357 €	1.926.372 €
Sachanlagen	223.196.664 €	228.817.072 €
Anteile an verbundenen Unternehmen	25.000 €	25.000 €
Beteiligungen	50.000 €	50.000 €
Finanzanlagen	12.243 €	12.243 €
	225.125.264 €	230.830.687 €
Umlaufvermögen		
Vorräte und unfertige Leistungen	3.438.908 €	4.346.871 €
Forderungen	15.052.261 €	17.659.905 €
Forderungen gegen Unternehmen mit bestehendem Beteiligungsverhältnis	9.802 €	66.445 €
Sonstige Vermögensgegenstände	844.042 €	1.949.867 €
Wertpapiere des Umlaufvermögens	21.065 €	221.065 €
Flüssige Mittel	7.360.428 €	12.495.113 €
	26.726.506 €	36.739.266 €
Ausgleichsposten nach dem KHG		
Rechnungsabgrenzungsposten	121.641 €	90.783 €
	251.973.411 €	267.660.736 €
Passiva		
Eigenkapital		
Gezeichnetes Kapital	100.000 €	100.000 €
Kapitalrücklagen	3.040.469 €	3.040.469 €
Gewinnrücklagen	1.681 €	1.681 €
(Unternehmensgruppen-)Bilanzverlust	2.217.245 €	- 1.418.914 €
Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	5.420.213 €	5.420.213 €
Ausgleichsposten für Anteile anderer Gesellschafter	10.981.885 €	8.108.215 €
	21.761.493 €	15.251.664 €
Sonderposten		
aus Zuschüssen und Zuweisungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens	129.198.738 €	132.460.565 €
Rückstellungen		
Rückstellungen für Pensionen, ähnliche Verpflichtungen	1.124.917 €	1.921.863 €
Steuerrückstellungen	18.776 €	5.972 €
Sonstige Rückstellungen	9.965.796 €	9.961.562 €
	11.109.489 €	11.889.397 €
Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	73.003.835 €	78.314.507 €
Erhaltene Zahlungen	590.032 €	14.864.859 €
aus Lieferungen und Leistungen	4.076.257 €	3.661.838 €
gegenüber dem Gesellschafter	6.110.810 €	5.079.695 €
nach dem KHG	243.073 €	254.239 €
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0 €	0 €
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit bestehendem Beteiligungsverhältnis	342.070 €	220.000 €
Verbindlichkeiten aus öffentlichen Fördermitteln	0 €	0 €
Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.583.838 €	2.583.838 €
Sonstige Verbindlichkeiten	2.733.776 €	2.832.634 €
	89.683.691 €	107.811.610 €
Ausgleichsposten		
Rechnungsabgrenzungsposten	220.000 €	247.500 €
	251.973.411 €	267.660.736 €

Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2017

	31.12.2017	31.12.2016
Umsatzerlöse	113.731.058 €	111.740.278 €
Veränderungen des Bestandes an unfertigen Leistungen	– 1.130.896 €	– 608.701 €
Aktivierete Eigenleistungen	185.974 €	148.294 €
sonstige betriebliche Erträge	20.458.096 €	20.545.316 €
	133.244.232 €	131.825.187 €
Personalaufwand	– 81.468.697 €	– 74.749.901 €
Materialaufwand	– 25.764.998 €	– 29.590.611 €
Erfolgsneutrale Erträge	0 €	0 €
Erfolgsneutrale Aufwendungen	0 €	0 €
Abschreibungen	– 12.410.152 €	– 12.368.070 €
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 9.113.004 €	– 8.215.727 €
Zinsergebnis	– 1.932.456 €	– 2.962.810 €
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.554.926 €	3.938.068 €
Steuern	– 126.131 €	– 162.573 €
Kapitalkonsolidierung	0 €	86.628 €
Unternehmensgruppen-Jahresüberschuss *	2.428.795 €	3.862.123 €
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	– 2.687.605 €	– 3.496.592 €
Konzerngewinn	– 258.810 €	365.531 €
Veränderung der Kapitalrücklage *	58.797 €	64.025 €

* Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Jahr 2017 enthält Kosten in Höhe von 58.797 €, die durch Abschreibung für nicht gefördertes Anlagevermögen entstanden sind (Zuschüsse des Alb-Donau-Kreises vor dem 31.12.1993, also vor Gründung der Krankenhaus GmbH Alb-Donau-Kreis) und die über die Verringerung der Kapitalrücklage neutralisiert werden.

Thema



ADK GmbH für Gesundheit und Soziales als Arbeitgeber

Mehr als nur nah

Arbeitgeberattraktivität ist in Zeiten der knappen Ressource „Personal“ Reizthema und Schlüsselbegriff zugleich. Der Arbeitsmarkt hat sich gedreht. Heimatnähe ist zwar nach wie vor einer der großen Pluspunkte bei der Wahl des Arbeitgebers, doch das alleine reicht heute bei weitem nicht mehr aus. Spitzenreiter im Ranking der Indikatoren für ein attraktives Unternehmen sind Aufstiegschancen, Weiterbildungsmöglichkeiten, aber auch die Arbeitgeber-Soft-Skills, wie Unternehmenswerte, Führungskultur, Betriebsklima und Mitarbeiterzufriedenheit.

Zweifellos informieren sich interessierte Bewerber schon im Vorfeld über den möglichen Arbeitgeber ihrer Wahl, kommunizieren Mitarbeiter ihre Meinung und Erfahrung im sozialen Umfeld, behalten ehemalige Mitarbeiter das Unternehmen auch nachträglich im Auge. Man ist im Gespräch – und diese Stimmen sind umso wichtiger als sie sich, positiv wie negativ, auf unser Image auswirken.

Mit einer Unternehmensgröße von rund 2.100 Mitarbeitern gehört die ADK GmbH für Gesundheit und Soziales zu den großen Arbeitgebern im Alb-Donau-Kreis. Nur wenige Unternehmen dieser Region haben zudem ein facettenreicheres Portfolio, das derart viele Lebensbereiche und Alltagssituationen tangiert. Es reicht von Fach- und Führungskräften im medizinischen, medizinisch-technischen und medizinisch-handwerklichen Bereich, über Pflege- und Funktionsberufe in den Kliniken und Einrichtungen der stationären und ambulanten Altenhilfe bis hin zu kaufmännischen Berufen in Verwaltung und Management. Gerade weil wir so breit aufgestellt sind, ist es für uns umso wichtiger, die Zeichen der Zeit zu erkennen und auf die veränderten Bedingungen am Arbeitsmarkt zu reagieren.

Die Qualität unserer Dienstleistungen kann immer nur so gut sein wie die Qualifikation der Menschen, die sie erbringen. Deshalb investieren wir viel in die Aus-, Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter. Zahlreiche interne und externe Angebote sind in jedem Fall Chance und Sprungbrett für die eigene berufliche Perspektive.

Den derzeit rund 140 Auszubildenden und Studenten in 14 Ausbildungsberufen können wir – auch dank einer eigenen Krankenpflegeschule und vieler Kooperationen mit anderen Berufsschulen – eine optimale Verknüpfung von theoretischen und praktischen Ausbildungsinhalten bieten. In vielen Bereichen gibt es Ausbildungsbeauftragte, als feste Ansprechpartner, Fürsprecher und Organisatoren. Bereichsbezogene Einarbeitungskonzepte geben Struktur und Sicherheit in den ersten Wochen und Monaten. Besonders motivierend sind eigenständig initiierte und umgesetzte Projekte. Die Auszubildenden des kaufmännischen Bereichs beispielsweise haben 2017 ihre Eltern, Freunde und Abteilungsleiter zu einer gelungenen Präsentation über Ausbildungsinhalte und -stationen eingeladen. Das zeigt: gerade Berufseinsteiger und Young Professionals gilt es zu einem frühen Zeitpunkt einzubinden, zu begeistern und zu fördern.

Doch natürlich lebt ein Unternehmen nicht nur von Berufseinsteigern. Der gelungene Mix liegt für uns in einer Verbindung von Young Professionals mit der Kompetenz und Erfahrung bereits bestehender Teams. Sie gilt es gleichermaßen wertzuschätzen und ihnen im Spannungsfeld von exzellenter Dienstleistung und hoher Serviceorientierung mit hoher Arbeitsbelastung und Termindruck ein Arbeitsumfeld zu erhalten, in dem sie sich wohlfühlen und produktiv sein können. Trotz dieser Herausforderungen dennoch zufriedene und motivierte Mitarbeiter zu haben und sie zu halten, ist das beste Aushängeschild für ein Unternehmen. Deshalb ist es für uns besonders wichtig, durch moderne Arbeitsbedingungen, die notwendige Digitalisierung, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, das attraktiv und sicher ist und sich kontinuierlich weiterentwickelt.

Faire Bezahlung, flexible Arbeitszeitmodelle, betriebliche Altersvorsorge, vielseitige Fort- und Weiterbildungsangebote mit unterschiedlichen Aufstiegschancen, Einarbeitungskonzepte, Mitarbeiterrabatte, Betriebliches Vorschlagswesen, kulturelle Angebote – das und mehr sind Punkte, die für uns sprechen – einen Arbeitgeber, bei dem sich die Bewerbung lohnt!

Corinna Riedle, Personalleitung

Gesundheitsversorgung ist unser Auftrag – ein facettenreiches Tätigkeitsfeld, das uns mit Blick auf die künftige gesellschaftliche Altersstruktur, den rasanten medizinischen Fortschritt und die engen finanziellen Rahmenbedingungen täglich vor neue Herausforderungen stellt.

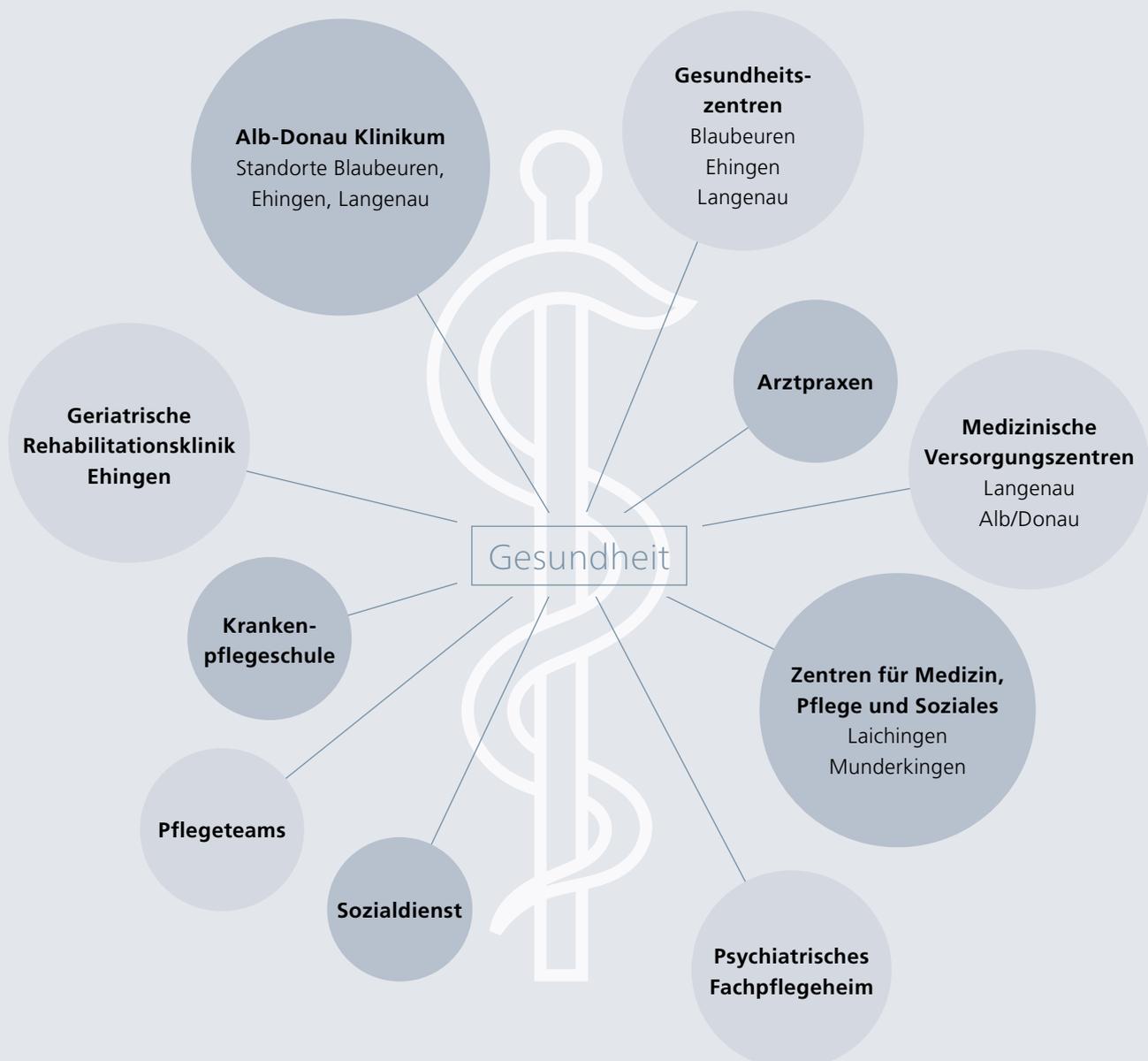


Gesundheit



Gesundheit

Das Konzept der Gesundheitszentren ist durchdacht – die Umsetzung ein leistungsfähiges, flächendeckendes Netzwerk aus ambulanten und stationären, präventiven und rehabilitativen Angeboten. Kooperationspartner aus verschiedensten Bereichen der Gesundheitsbranche haben sich uns vor Ort angeschlossen – ein besonderes Plus für unsere Patienten.



Gesundheitszentren

Blaubeuren

Alb-Donau Klinikum, Standort Blaubeuren

Arztpraxen

- Allgemeinmedizin
- Augenheilkunde
- Dermatologie
- Frauenheilkunde
- HNO
- Innere Medizin und Rheumatologie
- Kinderheilkunde und Jugendmedizin
- Radiologie und Nuklearmedizin
- Urologie
- Schlaflabor
- Zahnmedizin

Andere Praxen

- Ernährungsberatung und -therapie
- Logopädie

Weitere Einrichtungen

- Apotheke
- Fitness- und Gesundheitsstudio mags
- Frisör
- Hörgeräteakustiker
- Interdisziplinäre Frühförderstelle
- Restaurant/Café Bistro 26
- Sanitätshaus

Ehingen

Alb-Donau Klinikum, Standort Ehingen Geriatrische Rehabilitations- klinik Ehingen

Arztpraxen

- Allgemeinmedizin
- Augenheilkunde
- Chirurgie
- Internistische Gemeinschaftspraxis
- Kinder- und Jugendheilkunde
- Nierenheilkunde
- Orthopädie und Chirotherapie
- Psychiatrie und Psychotherapie
- Radiologie und Nuklearmedizin
- Urologie
- Zahnmedizin

Weitere Einrichtungen

- Apotheke
- Café mokka
- Ehinger Hebammenpraxis
- Fitness- und Gesundheitsstudio S29
- Frisör
- Heilpädagogischer Dienst
- Hopfenhaus Restaurant
- Interdisziplinäre Frühförderstelle
- Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, Standort Ehingen
- Krankenpflegeschule
- Notfallpraxis
- Psychiatrische Abteilung
- Psychiatrisches Fachpflegeheim mit Tagesklinik-Ambulanz-Zentrum
- Sanitätshaus
- Selbsthilfegruppen

Langenau

Alb-Donau Klinikum, Standort Langenau

Arztpraxen

- Augenheilkunde
- Orthopädie
- Urologie
- Zahnmedizin

Andere Praxen

- Logopädie
- Medizinisches Versorgungszentrum Langenau (mvz)
- Phlebologische Klinik Langenau GmbH

Weitere Einrichtungen

- AOK KundenCenter
- Apotheke
- Beauty- und Haarstudio
- Fitness- und Gesundheitsstudio Cardio Plus
- Hebammenpraxis
- Hospizgruppe
- Interdisziplinäre Frühförderstelle
- Restaurant/Café Rondo
- Sanitätshaus

Alb-Donau Klinikum

Ein einheitliches Krankenhaus mit 375 Betten, verteilt auf drei Klinikstandorte in Blaubeuren, Ehingen und Langenau. Das hat neben organisatorischer Straffung und wirtschaftlichen Überlegungen vor allem große Vorteile bei der Aus- und Weiterbildung von Ärzten sowie bei der Etablierung spezieller medizinischer Schwerpunkte für die Patienten.

	Blaubeuren	Ehingen	Langenau
Anästhesie	•	•	•
Chirurgie	•	•	•
Chirurgie/Phlebologie			•
Innere Medizin	•	•	•
Gynäkologie/Geburtshilfe	•	•	
HNO	•		
Interdisziplinäre Intensivstation	•	•	
Urologie		•	



Patienten

19.101

stationäre Patienten gab es im Jahr 2017 an unseren drei Klinikstandorten einschließlich der Geriatrischen Rehabilitationsklinik Ehingen. Das sind 1,6% bzw. 297 Fälle mehr als 2016.



Der Standort Blaubeuren des Alb-Donau Klinikums ist Teil eines Gesundheitsnetzwerks mit klassischen ambulanten und stationären Leistungen, ergänzt durch eine Vielzahl besonderer Serviceangebote – aus eigener Hand oder durch verschiedene Kooperationspartner.

Die Patienten erhalten hier dank einer ausgezeichneten Infrastruktur, professioneller, erfahrener und empathischer Ärzte- und Pflegeteams beste Versorgung. Durch die Einbindung der Klinik in unser Gesundheitszentrum sind alle Leistungen für die Patienten auf kürzesten Wegen abrufbar.

Energieerzeugung

15.000 Tassen Tee

könnten wir mit der Energie von nur einer Stunde unseres Blockheizkraftwerks am Standort Blaubeuren mit kochendem Wasser zubereiten.

Blaubeuren

Fachbereiche

Orthopädie / Unfallchirurgie
Hauptabteilung

Ärztlicher Leiter

Dr. med. Frank Wirtz, Chefarzt

Schwerpunkte

Hüft-, Knieprothesen (Endoprothetik), Gelenkspiegelungen (Arthroskopie), Unfall- und Notfallchirurgie, Hand- und Fußchirurgie

Allgemein- und Viszeralchirurgie
Hauptabteilung

Ärztlicher Leiter

Prof. Dr. med. Erkki Lotspeich, Chefarzt

Schwerpunkte

Chirurgie von Magen, Darm und Enddarm (Analchirurgie), Speiseröhre, Bauchspeicheldrüse, Schilddrüse, Leber, Galle, Leistenbrüche

Innere Medizin
Hauptabteilung

Ärztlicher Leiter

Dr. med. Roland Eisele, Chefarzt

Schwerpunkte

Endoskopische Untersuchungen, Funktionsdiagnostik, interventionelle Therapie von Magen und Darm, Leber, Galle, Speiseröhre, Bauchspeicheldrüse, Herz, Arterien, Venen und Gefäße, Lunge (mit Pneumologischer Gemeinschaftspraxis Dres. med. M. Barczok, E. Ketterl, R. Sauer), Therapie entzündlicher Systemerkrankungen (mit Praxis Innere Medizin, Dr. med. Klaus Becker und Hautzentrum Donau-Alb, Priv.-Doz. Dr. med. Gertraud Krähn-Senftleben)

Anästhesie und Intensivmedizin
Hauptabteilung

Ärztlicher Leiter

Dr. med. Markus Winter, Chefarzt

Schwerpunkte

Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Schmerztherapie

Gynäkologie und Geburtshilfe
Belegabteilung

Ärztliche Leiter

Dres. med. Ute Mayer-Weber und Martin Bäuerle, Belegärzte

Schwerpunkte

Familienorientierte Geburtshilfe, Frauenheilkunde, Minimalinvasive Operationen

Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
Belegabteilung

Ärztlicher Leiter

Dres. med. Iris Köhler und Klaus Hehl, Belegärzte

Schwerpunkte

Gaumen- und Rachenmandeln, Trommelfellschnitte, Behandlung der Nasennebenhöhlen, Erweiterte Kopf- und Halschirurgie, Plastische Operationen

Innere Medizin / Rheumatologie
Belegabteilung

Ärztlicher Leiter

Dr. med. Klaus Becker, Belegarzt

Schwerpunkt

Rheumatologisch-immunologische Erkrankungen

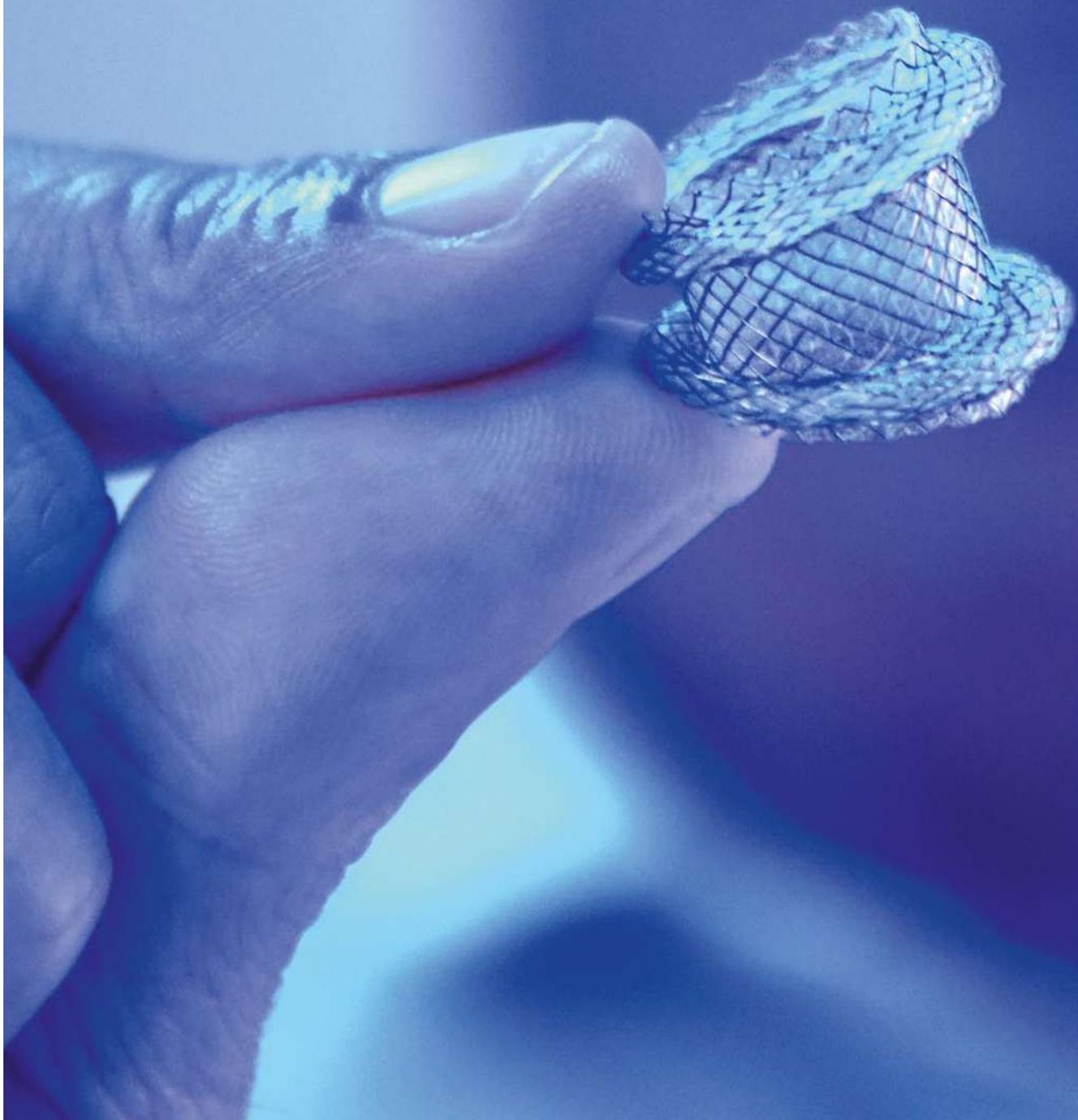
Pflege

Pflegedirektoren

Diana Knecht

Tobias Schwetlik

Thema

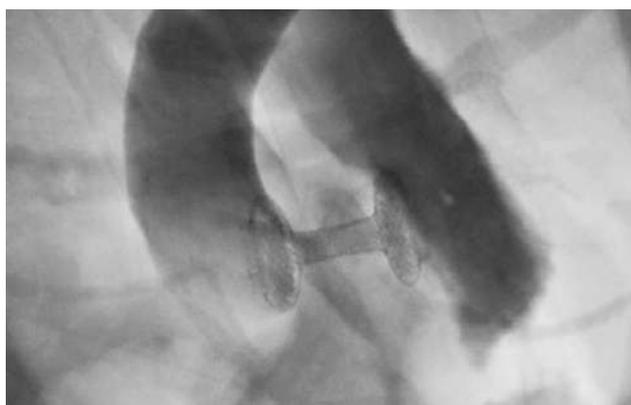


Neue Möglichkeiten mit dem Hot AXIOS Stent

Ein Stent gegen Komplikationen der Bauchspeicheldrüs-entzündung

Starke Schmerzen, Übelkeit und Erbrechen, Fieber und Schwäche, massive Verdauungsprobleme – die akute oder chronische Entzündung der Bauchspeicheldrüse (Pankreatitis) ist symptomreich und für Betroffene eine enorme Belastung. Und nicht nur das – die Entzündungen haben für den Patienten in vielen Fällen zusätzlich unangenehme Folgen. Im Verlauf einer akuten Entzündung bilden sich beispielsweise bei etwa 10% aller Patienten so genannte Pankreaspseudozysten oder abgekapselten Nekrosen. Chronische Entzündungen dagegen verursachen sogar bei rund 60% der Betroffenen solche Zysten oder führen zu Verklebungen und Blockaden im Gangsystem des Magen-Darm-Traktes – z.B. im Gallengang. Angesammelte und eingeschlossene Flüssigkeit kann nicht ablaufen, Zysten werden immer größer, der wachsende, durch Engstellen und Blockaden verursachte Druck verdrängt benachbartes Gewebe und anatomische Strukturen, kann zu weiteren Entzündungen und Schädigungen und in Folge erneut zu schmerzhaften, kolikartigen Beschwerden führen.

Das AXIOS-Stent-Verfahren ist innovative Technologie und schonende Therapie zugleich, denn es bietet im Gegensatz zu wiederholten Entlastungspunktionen oder gar einem operativen Eingriff die Möglichkeit, die betroffenen Bereiche durch einen Stent über den Magen dauerhaft und wirkungsvoll zu entlasten.



Bei einem endoskopischen, ultraschallgestützten interventionellen Eingriff verwenden wir ein spezielles Einführsystem, dessen Katheter die Gewebewände des Magens besonders schonend durchtrennt (kauterisiert). Dabei wird in einem Arbeitsschritt ein Metallgitterstent in die Pseudozyste der Bauchspeicheldrüse zum Abtransport der Gewebenekrosen gelegt. Mit einem noch kleineren AXIOS-Stent lassen sich auch die Gallenwege in den Verdauungstrakt ableiten, wenn Tumoren den natürlichen Weg blockieren und bisher in einer langwierigen Prozedur nur eine Ableitung über die Haut möglich war.

Der AXIOS Stent ist flexibel, selbstexpandierend und hält dauerhaft eine verlässliche Verbindung zwischen Magen-Darm-Trakt und der angrenzenden mit Flüssigkeit gefüllten Zyste bzw. dem bisher verschlossenen Hohlraum. Er übernimmt die Funktion einer Drainage, so dass die Gefahr einer Blockade oder eines Verschlusses samt ihren unangenehmen Folgen umgangen werden kann.

Die Vorteile für den Arzt liegen, neben der guten Griffigkeit und Manövrierbarkeit des Instrumentes selbst, in dem vergleichsweise einfachen und schnell durchzuführenden Verfahren, in der guten Sichtbarkeit des Katheters und der damit verbundenen hohen Sicherheit während der gesamten Behandlung, im bequemen Zugang zum Zielgewebe und der nachfolgend präzisen Steuerung innerhalb des Zielbereiches.

Der Patient profitiert von einer fortschrittlichen Entwicklung moderner endoskopischer Verfahren und der damit verbundenen enormen Verbesserung des Vorgehens und der Ergebnisse. Durch den vergleichsweise großen Durchmesser des Zugangs kann die Flüssigkeit vor allem infizierter Zysten schneller abfließen und diese sogar mit dem Endoskop mechanisch ausgeräumt werden. Die negativen Folgen und die Entzündungsneigung für den Patienten lassen sich so deutlich minimieren – ohne Operationen oder Drainagen über die Haut.

Dr. med. Roland Eisele, Chefarzt



Die Entwicklung vom Kreiskrankenhaus zum modernen Klinikstandort – dem Kernstück eines leistungsstarken Gesundheitszentrums – ist in Ebingen hervorragend gelungen. Mit einem breiten Leistungsspektrum, erfahrenen Ärzten, kompetenten Mitarbeitern und zahlreichen Kooperationspartnern sind wir ein zuverlässiger Partner mit konstanter Kompetenz und Qualität bei allen medizinischen Themen.

Wäscheberge

143.263 kg

Flachwäsche wie Dienstkleidung, Bettwäsche, Patientenhemden und Handtücher waren am Standort Ebingen 2017 im Umlauf.

Ehingen

Fachbereiche

Klinik für Unfallchirurgie / Orthopädie,
Hand-, Plastische und Viszeralchirurgie
Hauptabteilung

Ärztlicher Leiter

Prof. Dr. med. Michael Kramer, Chefarzt

Schwerpunkte

Traumatologie, Arthroskopie/Sporttraumatologie,
Endoprothetik, Knorpelchirurgie, Osteotomien,
Fußchirurgie, Handchirurgie, Plastische/Ästhetische
Chirurgie, Viszeralchirurgie, Alterstraumatologie, Wirbel-
säulenchirurgie, Verletzungsartenverfahren (VAV)

Innere Medizin
Hauptabteilung

Ärztliche Leiterin

Dr. med. Annett Schiefer, Chefarztin

Schwerpunkte

Kardiologie, Herzkatheteruntersuchung, Stentimplanta-
tionen, Gefäß-Druckdrahtmessungen, Coronargefäß-
ultraschall, Ultraschall von Herz und Gefäßen, Einbau
von Herzschrittmachern, Defibrillatoren, Überwachungs-
monitoren, Belastungs-EKG, Langzeit-EKG und -Blutdruck,
Allgemeine Innere Medizin/Gastroenterologie,
Telemetriestation, Hämofiltration

Frauenklinik
Hauptabteilung

Ärztlicher Leiter

Dr. med. Ulf Göretzlehner, Chefarzt

Schwerpunkte

Allgemein-Gynäkologie, Geburtshilfe (babyfreundliche
Geburtsklinik), Endoskopische Chirurgie, Plastische
Beckenbodenrekonstruktionen, Interdisziplinäre
Inkontinenzchirurgie, Gynäkologische Onkologie,
Komplementärmedizin

Partner im Brust-Zentrum Donau-Riss

Anästhesie
Hauptabteilung

Ärztlicher Leiter

Dr. med. Manfred Popp, Chefarzt

Schwerpunkte

Anästhesie, Intensivmedizin, Notfallmedizin,
Schmerztherapie, maschinelle Autotransfusion

Urologie
Belegabteilung

Ärztliche Leiter

Dres. med. Norbert Balk, Florian Finter, Thomas NeBlauer
und Jürgen Prang, Belegärzte

Schwerpunkte

Operative Chirurgie, Tumorchirurgie, Äußere genitale
Eingriffe, Steinbehandlung, Prostata, Endourologie

Chirurgie
Belegabteilung

Ärztlicher Leiter

Dr. med. Jürgen Pillasch, Belegarzt

Schwerpunkte

Allgemeine Chirurgie, Gefäßchirurgie, Handchirurgische
Eingriffe, Fußchirurgie, Proktologie, Lasermedizin

Akutgeriatrie

Ärztlicher Leiter

Dr. med. Michael Jamour, Chefarzt

Schwerpunkte

frührehabilitative Komplexbehandlung (zusätzlich zu
primärer chirurgischer und internistischer Versorgung)

Pflege

Pflegedirektoren

Diana Knecht
Tobias Schwetlik

Thema



Ehingen ist im weiten Umkreis das einzige Haus mit dieser innovativen Methode

Mit Hightech an der Wirbelsäule

Rückenschmerzen kennen die meisten Erwachsenen. Oft sorgen Verspannungen, Bewegungsmangel oder eine ungünstige Haltung im Alltag für die lästigen Beschwerden. Je nach Ursache bringen Wärme oder Kälte, Physiotherapie, Schmerzmittel und Bewegung Linderung. Doch es gibt auch andere Rückenschmerzen – durch Verletzungen und Veränderungen an der Wirbelsäule, die eine Operation erforderlich machen. Bei unfallbedingten Verletzungen war die Chirurgische Klinik in Ehingen auch früher schon bestens aufgestellt. Seit Mitte 2016 gehören nun auch hochspezialisierte Wirbelsäulenoperationen zum Portfolio.

Fragt man den Wirbelsäulenchirurgen nach seinem Schwerpunkt, verweist er gerne auf die Wichtigkeit, die Wirbelsäule in Balance zu bekommen. Ich erlebe immer wieder Patienten, die einen langen Leidensweg hinter sich haben. Durch degenerative Veränderungen an der Wirbelsäule neigt sich ihr Rücken nach vorne. Zunächst können Becken und Knie das ausgleichen. Aber mit fortschreitendem Prozess reicht diese Kompensation nicht mehr aus. Starke Schmerzen im unteren Rücken und Gesäß sind die Folge. Die Patienten kippen immer weiter nach vorne und verlieren zunehmend an Lebensqualität.

Diesen Patienten sowie Unfallopfern mit Wirbelbrüchen oder Patienten, bei denen ein Tumor den Wirbelkörper zerstört, können wir mit sogenannten Stabilisierungsoperationen helfen. Dabei werden je nach Verletzungsart bzw. Zerstörungsgrad ein oder mehrere Wirbelkörper durch Implantate unterstützt, um die Stabilität der Wirbelsäule wiederherzustellen.

Zum Einsatz kommt dabei das so genannte XLIF®-Verfahren der Firma NuVasive – eine OP-Methode, bei der die Stabilisierung eines Lendenwirbelsäulenabschnitts operativ über einen seitlichen Zugang erfolgt. Damit wird der in vielen Kliniken übliche aufwendigere Zugang durch den Bauch oder über den Rücken vermieden.

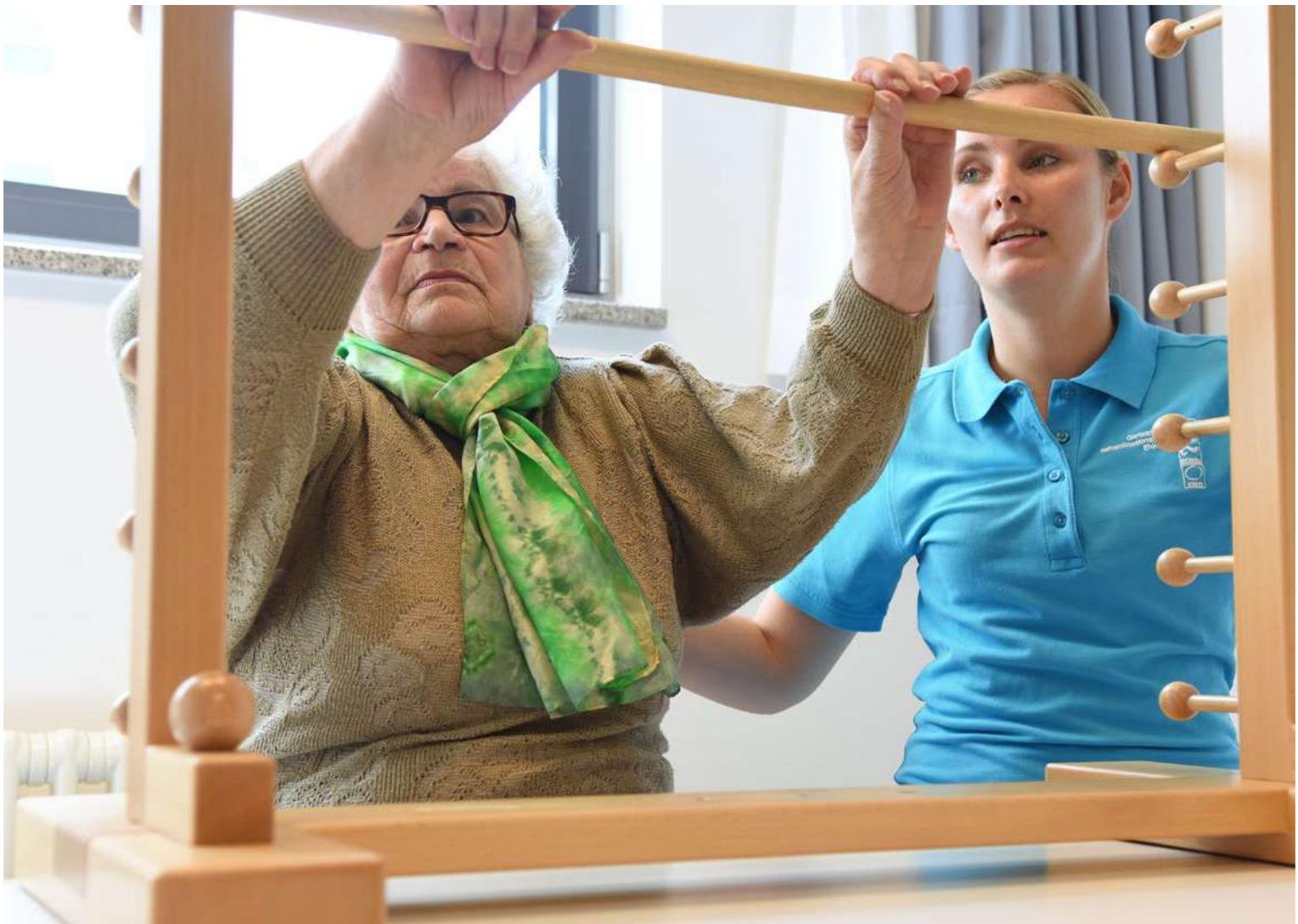
Der seitliche Zugang ist extrem gewebeschonend – Muskeln und Bänder müssen dabei nicht durchtrennt werden. Der Patient wird speziell gelagert, die Wirbelsäule über einen 3–4 cm langen Hautschnitt an der Flanke erreicht, ohne dass der Spinalkanal überwunden werden muss. Zudem bietet das NuVasive-Verfahren als einziges ein auf diese Methode abgestimmtes intraoperatives Neuromonitoring. Es zeigt dem Operateur an, ob der gewählte Weg zur Wirbelsäule sicher ist und Nerven bestmöglich geschützt werden.

Mit immer größer werdenden Hülsen und speziellen Instrumenten wird der operative Zugang weiter aufgedehnt, bis genügend Platz entstanden ist, um den beschädigten Wirbelkörper bzw. die Bandscheibe zu entfernen und das Implantat einzubringen. Dieses wird zusätzlich mit eigenem Knochen oder synthetischem Material verbunden, um eine noch bessere Stabilität zu erreichen. Viele Varianten machen es möglich, das Implantat perfekt an unterschiedliche anatomische Voraussetzungen anzupassen. Ein großer Vorteil auch für Stabilisierungen über mehrere Wirbel hinweg, um die Wirbelsäule wieder in Balance zu bringen. Es können trotz sehr kleiner operativer Zugänge vergleichsweise große Implantate eingebracht werden. Die Titan-Implantate sind gut verträglich und bleiben dauerhaft im Körper.

Die XLIF®-Methode kommt bei entzündlichen Erkrankungen, schweren zerstörenden Wirbelbrüchen in der Lendenwirbelsäule oder aber bei degenerativen Veränderungen der Bandscheiben zum Einsatz, insgesamt also bei einer Instabilität der Lendenwirbelsäule.

Die Patienten profitieren von einem geringeren Blutverlust, einem verkürzten Krankenhausaufenthalt und einer schnelleren Genesung.

Dr. med. Peter Stauch, Sektionsleiter



Akutgeriatrische Leistungen

Unter der Leitung eines Altersmediziners (Geriatler) übernehmen wir die optimale medizinische, pflegerische und therapeutische Behandlung alterstypischer Begleiterkrankungen, vor allem bei Atemwegsinfekten, Infektionen der Harnwege, Elektrolytstörungen (z.B. Hyponatriämie), Immobilitätssyndrome (z.B. bei Polyarthrose), Schmerzsyndrome (z.B. bei Osteoporose), Stürze, Schwindel oder Entgleistes Parkinson-Syndrom

Entlassen

181

Patienten konnten wir 2017 aus der Akutgeriatrischen Behandlungseinheit nach Hause oder in eine Anschlussheilbehandlung entlassen.

Akutgeriatrie

Geriatrische Kompetenz ergänzt medizinische Akutversorgung

Es ist kein Geheimnis – wir werden immer älter. Durch Entwicklungen und Erfolge der Medizin hat die Lebenserwartung älterer Menschen in den letzten Jahrzehnten stetig zugenommen. Gleichzeitig erhalten die Begriffe Multimorbidität und Polypharmazie eine immer größere Bedeutung. Sie eröffnen nicht nur neue Problemfelder, sondern fordern auch neue Therapieansätze.

Welche Rolle spielt hier die Akutgeriatrie?

Für Menschen, die 70 Jahre und älter sind, gleichzeitig mehrere Erkrankungen haben und viele Medikamente nehmen birgt eine akute Erkrankung oder die Verschlechterung eines chronischen Leidens ein hohes Risiko – den Verlust der selbstständigen Alltagsbewältigung und die Pflegebedürftigkeit. Therapeutische Einzelmaßnahmen reichen oft nicht mehr aus. Vielmehr erfordern solche Situationen eine ganzheitliche Betrachtungsweise und ein stimmiges Therapiekonzept, in dem neben medizinischer Versorgung, die Wiederherstellung von Beweglichkeit und Selbsthilfefähigkeit, die Minimierung von Risiken und Komplikationen und eine komplexe Frührehabilitation ineinandergreifen.

Akutgeriatrie am Klinikstandort Ehingen

Vor diesem Hintergrund haben wir als eine von rund 40 Kliniken in Baden-Württemberg seit 2017 am Standort Ehingen des Alb-Donau Klinikums als Teil der geriatrischen Behandlungseinheit eine Station Akutgeriatrie mit derzeit 15 Betten etabliert und damit das regionale altersmedizinische Angebot deutlich erweitert. Bis dato konnten wir ältere Menschen nach einem Klinikaufenthalt, einem Schlaganfall oder einem Sturz in der Geriatrischen Rehabilitationsklinik Ehingen versorgen. Nun fließt geriatrische Kompetenz auch in die medizinische Akutversorgung des Alb-Donau Klinikums. Patienten, die nach einer Operation nicht reha-fähig, aber therapiebedürftig sind, erhalten zeitnah und parallel zur medizinischen Versorgung durch Chirurgen und Internisten eine frührehabilitative Komplexbehandlung.

Dieses Versorgungsmodell wird von einem interprofessionellen Team aus Fachärzten, Fachpflegekräften, Physio- und Ergotherapeuten, Logopäden, Sozialarbeitern, Psychologen und Ernährungsberatern umgesetzt und auf die individuellen Bedürfnisse des Patienten zugeschnitten. In besonders schwierig gelagerten Fällen besteht die Möglichkeit zur Frührehabilitation sogar während des gesamten Klinikaufenthaltes.

„Ziel ist die Vermeidung von
Pflegebedürftigkeit.“

Station für Akutgeriatrie, Alterstraumatologie und Frührehabilitation, das heißt

- ganzheitliche und umfassende medizinische, pflegerische und therapeutische Versorgung in einem interprofessionellen Team
- seniorengerechte Patientenzimmer und Nasszellen
- Therapie- und Aufenthaltsräume auf der Station
- medizinische Trainingsgeräte wie z. B. Motomed für Arme und Beine, Bewegungsschienen und Schulterstuhl
- Erhalt und Wiederherstellung der funktionalen Gesundheit, insbesondere Mobilität und Selbständigkeit im Alter
- Polypharmaziemanagement
- Herstellung einer Rehabilitationsfähigkeit
- internistische Basisdiagnostik auf der akutgeriatrischen Behandlungseinheit, insbesondere Sonographie (Abdomen, Schilddrüse), Echokardiographie, Duplex, Ruhe-EKG, Bladder-Scan (Restharnmessung), Pulsoxymetrie, Langzeit-EKG, Langzeit-RR
- konventionelles Röntgen, CT und MRT in Kooperation mit der Radiologischen Praxis

Dr. med. Michael Jamour, Chefarzt



Der Klinikstandort Langenau zeigt es: Leistungsfähiges medizinisches Zentrum zu sein und zugleich als familiäre Klinik zu gelten – das ist kein Widerspruch. Hohes fachliches Niveau, ausgezeichnete Kooperationen und außerordentlich engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Erfolgskonzept.

Elektrizität

45.000 modernste
LED-Lampen

könnten mit der Leistung unserer 2 neuen Trafos
zum Leuchten gebracht werden.

Langenau

Fachbereiche

Chirurgie
Hauptabteilung

Ärztlicher Leiter

Dr. med. Joachim Prantner, Chefarzt

Schwerpunkte

Allgemeinchirurgie, Viszeralchirurgie,
Unfallchirurgie, Orthopädie

Innere Medizin
Hauptabteilung

Ärztlicher Leiter

Dr. med. Steffen Briem, Chefarzt

Schwerpunkte

Rheumatologische Komplextherapie, Multimodale
Schmerztherapie, Geriatrische frührehabilitative
Komplexbehandlung, Herz- und Kreislauf, Lunge,
Magen und Darm, Nieren, Stoffwechsel, Blut

Anästhesie
Hauptabteilung

Ärztliche Leiter

Dr. med. Dr. (I) Hans Arnd Medert, Chefarzt

Prof. Dr. med. Uwe Senftleben, Chefarzt

Schwerpunkte

Anästhesiologie, Autotransfusion

Phlebologische Klinik
Belegabteilung

Ärztlicher Leiter

Dres. med. Michael Distler, Gabriele Rothenbücher
und Karl-Heinz Vogler, Belegärzte

Schwerpunkte

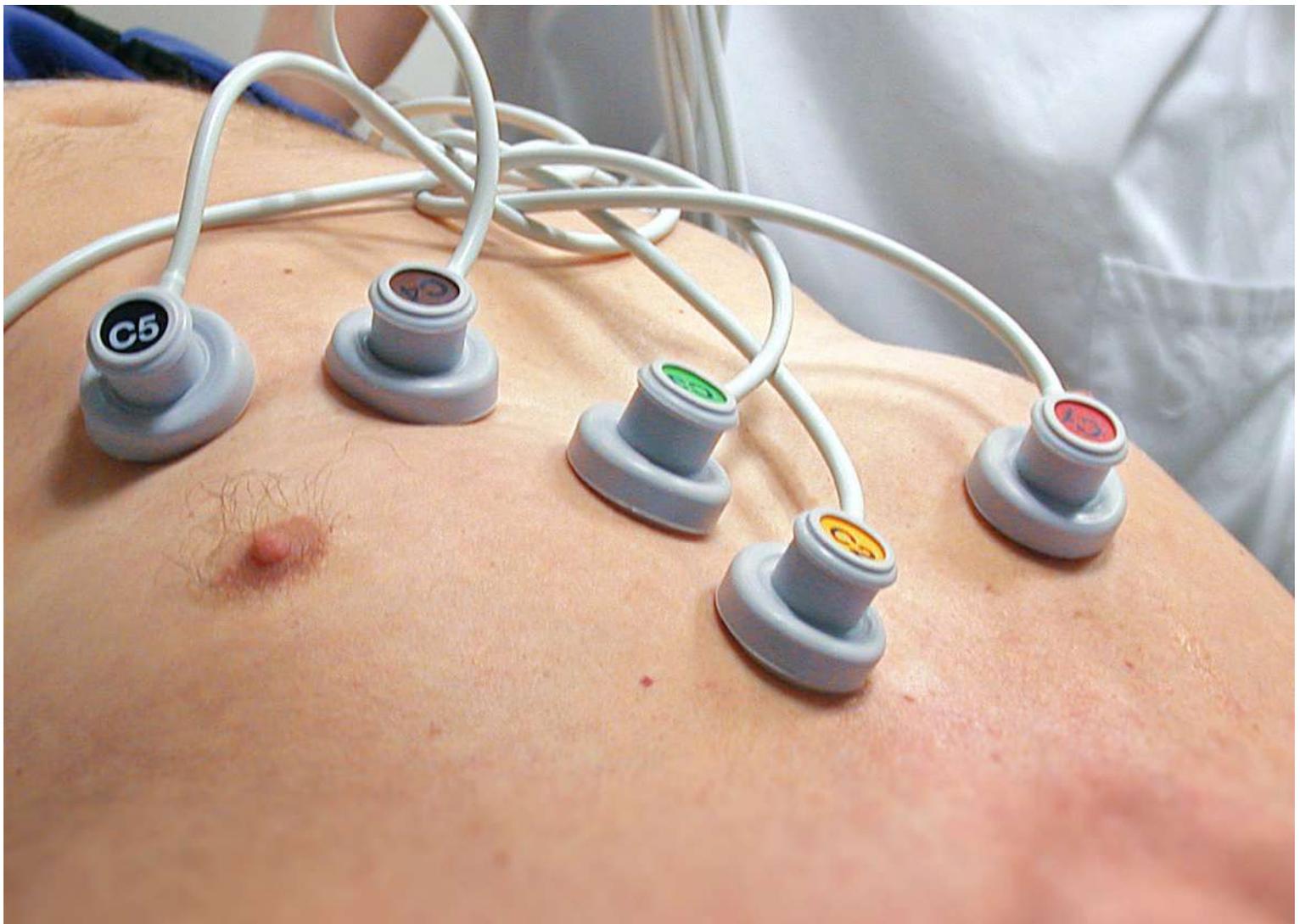
Venenheilkunde, Enddarmkrankungen

Pflege

Pflegedirektoren

Diana Knecht

Tobias Schwetlik



Medizinische Zentren sind Konzepte der Zukunft.

Sie stehen für eine dezentrale, möglichst umfassende und sichere ambulante Versorgung der Bevölkerung in den Städten und Gemeinden des Landkreises. Für niedergelassene Mediziner ist die Tätigkeit und Kooperation in einer fachübergreifenden Praxisstruktur darüber hinaus eine zukunftssichere Option.

Medizinische Zentren

Ärzte verschiedener Fachbereiche arbeiten und kooperieren in unseren medizinischen Zentren – alle in einer gemeinsamen Praxis. Das ist insbesondere im ländlichen Raum mit zunehmend schlechter werdender ärztlicher Versorgung ein großes Plus für unsere Patienten. Zentral gelegen mit guter Infrastruktur im Ort selbst oder aber mit Anbindung an unsere Klinikstandorte sind medizinische Versorgungszentren ein Erfolgskonzept. In Munderkingen und Laichingen bieten wir – mit Anbindung an die medizinischen Zentren – außerdem ambulant betreute Seniorenwohnungen bzw. stationäre Betreuung in einem unserer Seniorenzentren an.



Zentrum für Medizin, Pflege und Soziales, Munderkingen

- Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ) mit Fachärzten der Fachrichtungen Allgemeinmedizin (inkl. Zweigpraxen in Granheim und Ehingen), Urologie, Frauenheilkunde
- Praxis für
 - Allgemeinmedizin
 - Orthopädie (Zweigpraxis)
- Sozialstation Raum Munderkingen mit ambulanten Versorgungsangeboten
- Mieter und Eigentümer in betreuten Seniorenwohnungen
- Apotheke, Bäckerei

Zentrum für Medizin, Pflege und Soziales, Laichingen

- Seniorenzentrum mit 86 Pflegeplätzen
- Tagespflegeeinrichtung für 12 Gäste
- Ambulanter Pflegeservice mit dem Service „Essen auf Rädern“
- Ambulantes OP-Zentrum
- Praxen für
 - Allgemeinmedizin
 - Augenheilkunde
 - Chirurgie und Orthopädie
 - Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde
 - Urologie
 - Physiotherapie mit Fitnessbereich

Medizinisches Versorgungszentrum Langenau

- mit Fachärzten der Fachrichtungen
 - Allgemeinmedizin
 - Frauenheilkunde
 - Anästhesie

Angebote für alte und/oder pflegebedürftige Menschen sind auf dem Dienstleistungsmarkt immer präsenter. Sie werden spezieller, individueller und bedarfsorientierter. Diese Entwicklung ist nicht ausschließlich den Veränderungen der Alterspyramide geschuldet, sondern zeigt, dass wir eines nicht aus den Augen verloren haben – Wertschätzung und Menschlichkeit.

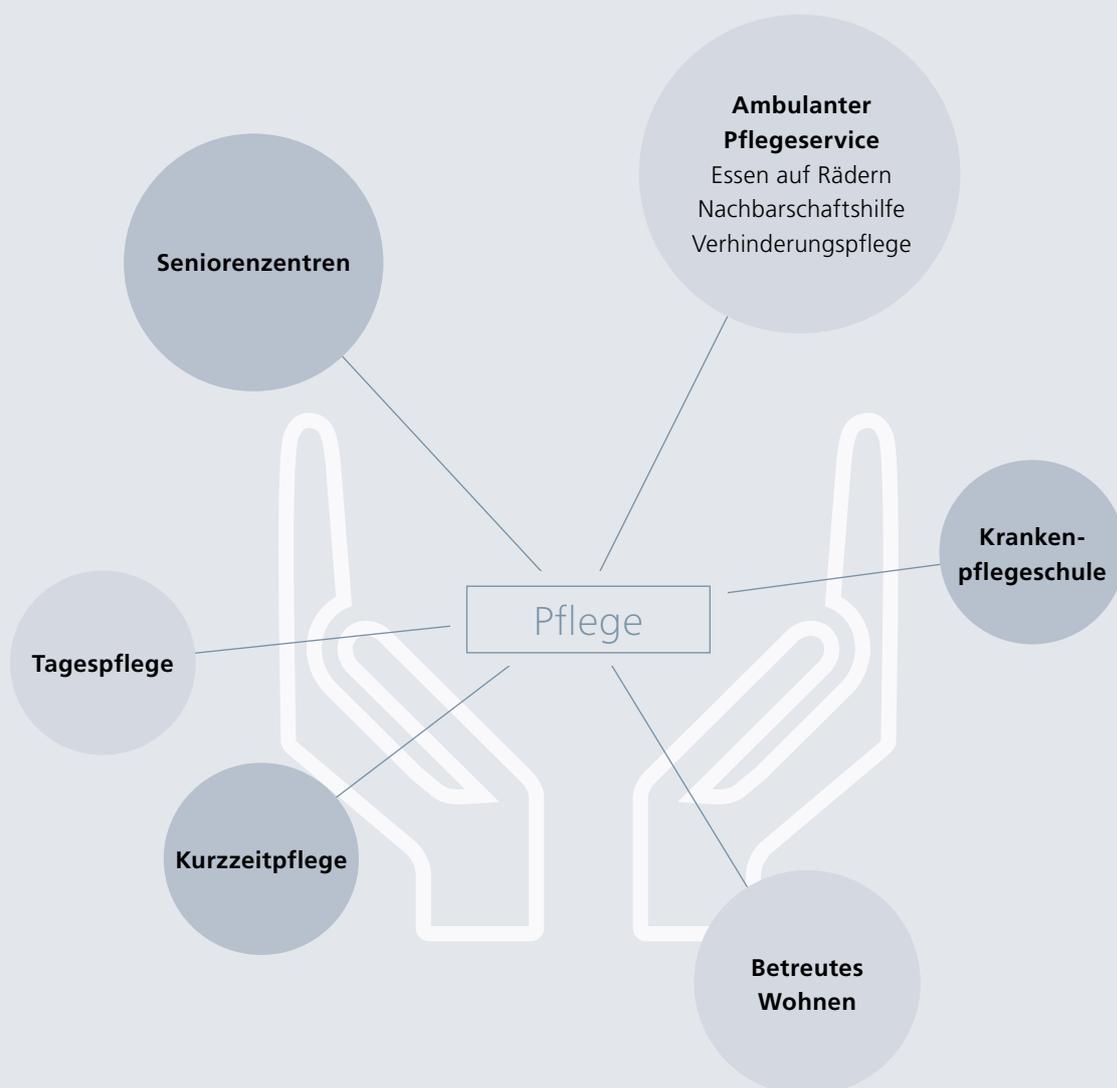


Pflege



Pflege

Vorübergehend, kurzfristig und gezielt, dauerhaft, entlastend, rund um die Uhr, bedarfsorientiert, individuell – Pflege ist vielseitig, einzeln betrachtet, aber auch in Kombination. Die Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis wie auch die Ambulanter Pflegeservice GmbH ADK haben sich in den letzten Jahrzehnten auf dem Markt der Anbieter und in den Herzen der Bevölkerung einen festen Platz erworben. Mit dem Konzept der Hausgemeinschaften und allen ambulanten Pflege- und Serviceleistungen stehen sie für den Erhalt und die Förderung einer sehr guten Lebensqualität im Alter.



Seniorenzentren



Seniorenzentrum Blaustein



Seniorenzentrum Dietenheim



Seniorenzentrum EHINGEN



Seniorenzentrum Erbach



Seniorenzentrum Laichingen



Seniorenzentrum Schelklingen



Seniorenzentrum Wiblingen

	Dauerpflege	Kurzzeitpflege	Tagespflege
Blaustein	•	•	•
Dietenheim	•	•	•
EHINGEN	•	•	•
Erbach	•	•	•
Laichingen	•	•	•
Schelklingen	•	•	•
Wiblingen	•	•	•



Unsere Seniorenzentren arbeiten nach dem alltagsbezogenen Konzept der Hausgemeinschaften. Die Idee ist es, möglichst viele Alltagstätigkeiten, gerade auch aus dem hauswirtschaftlichen Bereich, in die Tagesbeschäftigung und -strukturierung einfließen zu lassen. Für die Seniorinnen und Senioren bedeutet das, einen möglichst großen Teil ihres gewohnten Lebens auch bei uns weiterführen und sich nach ihren Möglichkeiten einbringen zu können.

Darüber hinaus bieten wir in den Tagespflegeeinrichtungen teilstationäre Angebote zur Entlastung pflegender Angehöriger und eine vielseitige Tagesstrukturierung für pflegebedürftige Personen.

Seniorenzentren

162.531

Tage Dauerpflege

6.339

Tage Kurzzeitpflege

Seniorenzentren

Blaustein

Räumlichkeiten

- 80 Einzelzimmer
- 2 Doppelzimmer
- 6 Wohnbereiche für 12–17 Bewohner

Angebote

- 84 Dauerpflegeplätze – ein Teil als Kurzzeitpflegeplätze
- Tagespflegeeinrichtung für 12 Gäste
- 21 seniorengerechte, barrierefreie Seniorenwohnungen im 3. OG

Service

- Ambulanter Pflegeservice
- Café an der Blau
- Frisör
- Balkone und Gartenanlage
- Physiotherapeutische Praxis

Dietenheim

Räumlichkeiten

- 64 Einzelzimmer
- 4 Wohnbereiche für 12–20 Bewohner

Angebote

- 62 Dauerpflegeplätze und
- 2 Kurzzeitpflegeplätze
- Tagespflegeeinrichtung für 10 Gäste (in Kooperation mit der Kirchengemeinde Illerrieden bzw. der Sozialstation Iller-Weihung)

Service

- Café unter der Linde
- Frisör
- Balkone und Gartenanlage

Ehingen

Räumlichkeiten

- 76 Einzelzimmer
- 2 Doppelzimmer
- 5 Wohnbereiche für 12–20 Bewohner

Angebote

- 77 Dauerpflegeplätze und
- 3 Kurzzeitpflegeplätze

Service

- Ambulanter Pflegeservice im benachbarten Gesundheitszentrum
- Anbindung an das Gesundheitszentrum Ehingen mit einer Vielzahl an ambulanten, stationären und weiteren Angeboten
- Balkone und Gartenanlage





Erbach

Räumlichkeiten

- 71 Einzelzimmer
- 2 Doppelzimmer
- 5 Wohnbereiche für 11–21 Bewohner

Angebote

- 72 Dauerpflegeplätze und
- 3 Kurzzeitpflegeplätze
- Tagespflegeeinrichtung für 17 Gäste (in Kooperation mit der Kirchengemeinde St. Martinus Erbach bzw. der Sozialstation Erbach)

Service

- Café Schloßblick
- Frisör
- Balkone und Gartenanlage

Laichingen

Räumlichkeiten

- 74 Einzelzimmer
- bis zu 6 Doppelzimmer
- 4 Wohnbereiche für 18–22 Bewohner

Angebote

- 86 Dauerpflegeplätze – ein Teil als Kurzzeitpflegeplätze
- Tagespflegeeinrichtung für 12 Gäste

Service

- Anbindung an das Zentrum für Medizin, Pflege und Soziales Laichingen mit Ambulantes OP-Zentrum und Arztpraxen
- Ambulanter Pflegeservice
- Balkone, Dachterrasse und Gartenanlage



Schelklingen

Räumlichkeiten

- 66 Einzelzimmer
- 4 Wohnbereiche für 12–21 Bewohner

Angebote

- 64 Dauerpflegeplätze und
- 2 Kurzzeitpflegeplätze
- Tagespflegeeinrichtung für 14 Gäste (in Kooperation mit der Erbacher Kirchengemeinde St. Martinus bzw. der Sozialstation Erbach)
- 11 seniorengerechte, barrierefreie Wohnungen im 3. OG

Service

- Arztpraxis
- Corpus – Praxis für Physiotherapie
- Café-Restaurant Vis-à-Vis (Betreiber: St. Konradihaus)
- Balkone und Gartenanlage

Ulm-Wiblingen

Räumlichkeiten

- 90 Einzelzimmer
- 6 Wohnbereiche für je 15 Bewohner

Angebote

- 90 Dauerpflegeplätze inkl. eingestreuter Kurzzeitpflegeplätze
- 13 seniorengerechte, barrierefreie Seniorenwohnungen im 3. OG

Service

- Ambulanter Pflegeservice
- Balkone und Gartenanlagen
- Café Atrium
- Frisör

Thema



Neues Seniorenzentrum in Wiblingen – Eröffnung und Tag der offenen Tür

Zuhause ist dort, wo das Herz sich wohlfühlt

Nur 17 Monate Bauzeit waren es vom Spatenstich bis zur Einweihung unseres bereits siebten Seniorenzentrums der Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis. Am 23. September 2017 hatten wir alle Arbeiten offiziell abgeschlossen und das Haus wartete bezugsfertig auf seine neuen Bewohner. Ein Ersatzneubau für das ehemals städtische Alten- und Pflegeheim im Kloster Wiblingen war dringend nötig geworden, denn dort kam eine Sanierung nicht mehr in Frage und es galt, den Bedarf an Heimplätzen im Stadtteil Wiblingen zu sichern. Als neuer Betreiber konnten wir unsere langjährige Erfahrung in baulichen, personellen und organisatorischen Fragen einbringen und umsetzen.

Neben allem was Gesetze, Vorschriften und Vereinbarungen verbindlich regeln, gibt es bei einem Projekt dieser Art immer auch Wünsche und Erwartungen der Menschen, die künftig in der Einrichtung leben, arbeiten oder dort unsere Gäste sind. Die Stadt Ulm hatte uns dazu ein „Wunschbuch“ der bisherigen Mitarbeiter und Bewohner übergeben und wir haben uns gefreut, festzustellen, dass viele dieser Wünsche sich mit unseren eigenen Vorstellungen deckten und wir sie bei den Planungen für das neue Haus bereits berücksichtigt hatten. So war es beispielsweise selbstverständlich, daran zu denken, unsere Mitarbeiter durch moderne Arbeitsgeräte und -prozesse bestmöglich zu entlasten.

Die schöne Lage des neuen Hauses, die gute Infrastruktur und die Nähe zur Stadt sprechen ebenso für sich, wie die Architektur des Gebäudes mit seinen 90 hellen und großzügigen Einzelzimmern. Durch den Mix aus einrichtungseigenem und persönlichem Mobiliar erhält jedes private Zimmer ganz bewusst eine individuelle Note. In den sechs Wohngruppen für je 15 Senioren gibt es daneben auch gemütliche Gemeinschaftsbereiche und je eine Küche, die für viele Aktivitäten des alltagsorientierten Hausgemeinschaftsmodells konzipiert ist. Dort werden Mahlzeiten gemeinsam zubereitet, geplaudert und der ganz normale Alltag gelebt. Zweifellos ist ein Umzug aus den gewohnten und geliebten vier Wänden ein bedeutender Schritt, doch

„Unser Konzept macht es den Bewohnern leicht, sich schnell zuhause zu fühlen.“

gerade unser Konzept, das wir schon seit vielen Jahren in allen unseren Einrichtungen erfolgreich umsetzen, macht es den Bewohnern leicht, sich schnell zuhause zu fühlen.

Um den Wiblingern und allen Interessierten die Möglichkeit zu geben, sich das neue Haus anzuschauen und sich über das Hausgemeinschaftsmodell zu informieren, gab es am Einweihungsdatum auch einen Tag der offenen Tür – mit überwältigender Resonanz von rund 2000 Besuchern. Nicht nur die Einrichtung selbst, auch die 13 betreuten Wohnungen im 3. OG sind durch die enge räumliche Anbindung an das Seniorenzentrum und die Präsenz unseres Ambulanten Pflegeservice im gleichen Gebäude hochattraktiv.

Nur knapp eine Woche nach Eröffnung bezogen die Bewohner ihr neues Zuhause – begleitet von ihren „Umzugspaten“, die Hand anlegten, wo immer es nötig war und wo größtmögliche Distanz und notwendiger Respekt vor der Privatsphäre eine besondere Rolle spielten. Für alle, die keine Angehörigen haben, hatte sich der Förderverein beispielhaft bei allen Umzugsaktivitäten engagiert.

Ein gelungener Umzug, ein gelungener Start, der die nächsten Schritte im neuen Zuhause besonders leicht gemacht hat.

*Verena Rist, Geschäftsführerin
Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis*



Körperpflege, häusliche Krankenpflege, hauswirtschaftliche Versorgung und Beratung – das sind die Grundbausteine der ambulanten Pflege, die wir zu Hause bei unseren Kunden erbringen – einzeln, oder auch in Kombination und auf den persönlichen Bedarf zugeschnitten. Auch die Tagespflege kann ein Lösungsansatz sein – betreut, aber abends doch wieder zu Hause. Die Vorteile liegen auf der Hand, wenn pflegebedürftige Menschen möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung bleiben können und pflegende Angehörige durch Unterstützungsangebote entlastet sind.

Seniorenfahrten

238.345 km

Diese beachtliche Strecke haben die Fahrdienste unserer Tagespflegen im Jahr 2017 auf die Straße gebracht.

Ambulanter Pflegeservice – Tagespflege mit Fahrdienst

Die Kombi macht's

Die meisten älteren Menschen möchten so lange wie möglich in ihrem eigenen häuslichen Umfeld bleiben. Für sie ist die Vorstellung von Pflege- und Betreuungsangeboten abhängig zu sein, oder gar in ein Pflegeheim zu müssen, mit großen Ängsten verbunden. Deshalb nehmen sie unter Umständen viele Einschränkungen in Kauf – schwer aus dem Bett kommen, weil es nicht hoch genug ist, eingeschränkte Körperhygiene, wenn die Beweglichkeit fehlt, Verzicht auf warmes Essen, weil das Kochen beschwerlich ist. Mit diesen oder ähnlichen Einschränkungen lebt es sich zwar besser, wenn zur Unterstützung noch Angehörige da sind. Fehlen diese jedoch, ist die Bewältigung des Alltags eine oftmals unüberwindbare Hürde, nicht zuletzt weil Einschränkungen oft Gefährdungspotential in sich tragen – denken wir da nur an die Sturzgefahr.

Wir sind überzeugt, dass viele häusliche Situationen dieser Art sich entspannen könnten, wenn Betroffene über die Vielzahl und Kombinationsmöglichkeiten von Hilfsangeboten informiert wären. Das beginnt mit einer unverbindlichen Beratung durch den ambulanten Pflegeservice zu Themen wie Stolperfallen, bauliche Veränderungen, Hilfsmittel, ausreichende Beleuchtung, bessere Erreichbarkeit oder Bedienbarkeit von Haushaltsgegenständen und vielen Tipps, die helfen können, leichtere körperliche Einschränkungen zu kompensieren. Schon mit der Unterstützung bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten ist viel gewonnen: Fenster putzen, die Böden wischen, Betten machen oder eine warme Mahlzeit kochen, ist das worum es in der Hauptsache geht. Auch bei Arztterminen oder Behördengängen kann Hilfe nur ganz punktuell und anlassbezogen in Anspruch genommen werden.

Werden die körperlichen Einschränkungen größer und dehnen sich auf die Selbstpflegefähigkeit aus, wächst damit meist auch der Unterstützungsbedarf. Der reicht von Hilfestellungen bei der Medikamentengabe über das An- und Ausziehen von Stützstrümpfen bis hin zur teilweisen oder kompletten Körperpflege. Auch behandlungspflegerische Tätigkeiten wie das Wechseln von Verbänden, oder



die Dekubitusversorgung können ganz individuell vereinbart werden – je nach Umfang und persönlichem Bedarf.

Die körperliche Versorgung ist das eine, doch oft fehlt älteren alleinstehenden Menschen auch die persönliche Ansprache. In diesen Fällen kann die Tagespflege der richtige Ansatz sein. Vom Fahrdienst zuverlässig abgeholt und wieder nach Hause gebracht und dazwischen gemeinsames Mittagessen, eine zeitvertreibende Beschäftigung, eine nette Unterhaltung, oder auch ein Ruhestündchen – und immer ist jemand gleich nebenan. Tagespflege ist nicht nur für die pflegebedürftige Person ein Segen – auch die Angehörigen können sich eine Auszeit gönnen.

Die Vorteile unserer Angebote liegen auf den Hand: Unsere Patienten und Gäste können so lange wie möglich zu Hause sein, wir beraten umfassend und bedarfsbezogen – auch wenn es um die Kosten geht – sie haben mit unseren Pflege- und Betreuungsteams zuverlässige Ansprechpartner und wir binden die Angehörigen auf Wunsch gerne ein.

*Nicole Deubert, Prokuristin
Ambulanter Pflegeservice GmbH ADK*

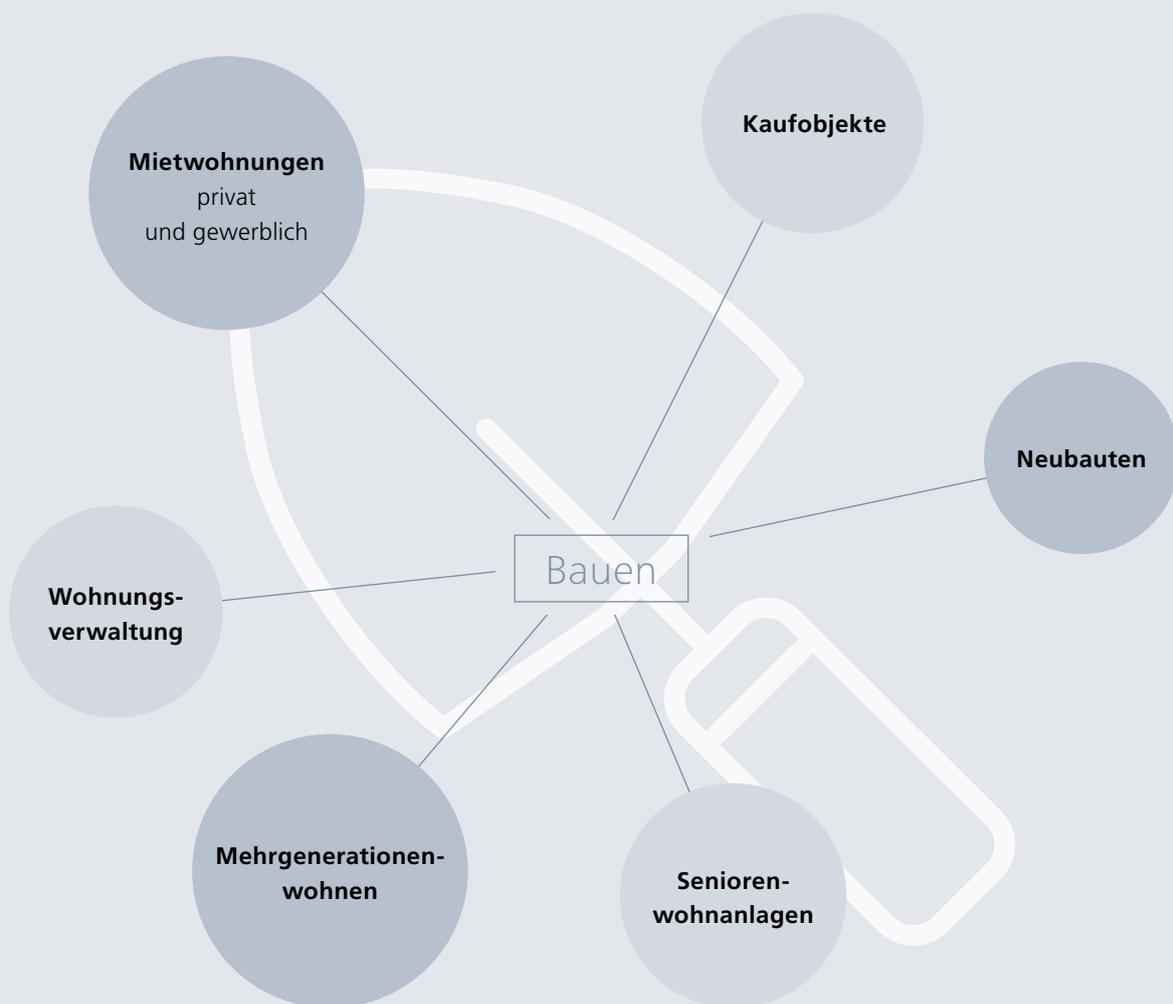


Bauen



Bauen

Politische Entwicklungen führen aktuell und voraussichtlich auch in den kommenden Jahren zu Bevölkerungswachstum – bundesweit und auch in Baden-Württemberg. Die Herausforderung wird es sein, den Bedarf an zusätzlichem und bezahlbarem Wohnraum zu decken.



Kreisbaugesellschaft

Gebäude für Jung und Alt



Sozialen Themen – auch im Bausektor – sind wir durch unsere Unternehmensphilosophie verpflichtet. Das zeigt sich im Engagement für sozial orientierten Wohnungsbau in guter Qualität und zu bezahlbaren Preisen. Dafür sind wir seit vielen Jahren ein verlässlicher Partner in der Region.

Unsere Schwerpunkte sind:

- Vermietung, Verwaltung, Bau und Verkauf von Wohnungen. Dazu gehören Instandhaltung und Werterhalt der Objekte.
- Öffentlich geförderte Mietwohnungen für Familien, Singles, sozial schwächere Wohnungssuchende
- Wohnen im Alter
 - alters- und behindertengerechter Wohnungsbau
 - betreute Wohnobjekte für alte Menschen (Seniorenwohnanlagen), ggf. mit bedarfsgerechter Betreuung und Service bei der Bewirtschaftung
- Sozial- und Spezialimmobilien – das ergibt sich insbesondere auch aus der Zugehörigkeit zur ADK GmbH für Gesundheit und Soziales
- Erhöhung der Wohnqualität, Modernisierung der Ausstattung und Verbesserung der energetischen Situation in unseren Wohnobjekten
- Neue Gebäude zur Verjüngung unseres Wohnungsbestandes. Barrierefreies Bauen gehört dabei zwingend zu unserem Konzept.
- Beratungsservice bei der Bewirtschaftung und Verwaltung von vermieteten Eigentumswohnungen

Thema



Betreute Seniorenwohnungen – ein gutes Konzept für das Älterwerden

Barrierefrei bauen ist planen für die Zukunft

Behindertengerechtes Bauen war und ist ein vielbeachtetes und vieldiskutiertes Thema. Dies umso mehr als die gesellschaftliche Entwicklung vermuten lässt, dass es in Zukunft immer mehr ältere, multimorbide Menschen geben wird, die auf ein angepasstes Wohnumfeld und eine bedarfsgerechte Unterstützung angewiesen sind – alles unter dem Vorbehalt größtmöglicher Selbstständigkeit im Alter.

Das Betreute Seniorenwohnen ist eine charmante Alternative für alte Menschen, die möglichst selbstständig bleiben wollen, die Vorzüge eines baulich auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Umfeldes nutzen möchten und den Service von Pflege, Hauswirtschaft und Betreuung bei Bedarf in Anspruch nehmen können.

Bereits vor vielen Jahren hat die Kreisbaugesellschaft mbH Alb-Donau das Bauen betreuter Seniorenwohnungen in ihr Portfolio aufgenommen und sich auf diesem Gebiet zu einem versierten und erfahrenen Ansprechpartner entwickelt. Im Alb-Donau-Kreis haben wir in den vergangenen 10 Jahren insgesamt 3 derartige Objekte fertiggestellt – zuletzt in Ulm-Wiblingen. Dort gibt es im 3. OG des 2017 fertiggestellten Seniorenzentrums der Pflegeheim GmbH Alb-Donau-Kreis insgesamt 13 seniorengerechte und barrierefreie Wohnungen. Der Bedarf ist da, die Nachfrage enorm, denn die 2–3-Zimmer-Wohnungen zwischen 56 und 86 m² waren bereits kurze Zeit nach Eröffnung der Einrichtung im September vermietet und bezogen.

Den gesetzlichen Rahmen für den Bau betreuter Seniorenwohnungen stecken die Vorschriften der Landesbauordnung. Dabei stehen die Bedürfnisse älterer Menschen ganz klar im Vordergrund. Das beginnt bereits mit einer guten Infrastruktur und zentralen Lage zum Stadtkern, zu öffentlichen Einrichtungen, Ärzten und Einkaufsgelegenheiten. Dies alles – zumindest die nächstgelegene Bushaltestelle – sollte möglichst fußläufig erreicht werden können. Für alle Zugänge, Parkmöglichkeiten, Eingangsbereiche, Aufzüge, Flure und natürlich die Wohnung selbst spielen verschiedene Anforderungen eine zentrale Rolle. So müssen alle

Verkehrs- und Bewegungsflächen auf die uneingeschränkte Nutzung mit dem Rollstuhl ausgerichtet sein. Eine stufen- und schwellenlose Erreichbarkeit aller Räume ist ebenso unverzichtbar wie ausreichende Durchgangsbreiten der Türen und gute Lichtverhältnisse durch natürliches Tageslicht oder ausreichende Beleuchtung. Eine kontrastreiche Gestaltung der Türen und Markierungen auf großen Glasflächen erhöhen nicht nur die Sicherheit sondern erleichtern zusätzlich die Orientierung.

Innerhalb der Wohnung sind tiefer liegende Fenster mit angepasster Brüstungshöhe und niedrig montierten Fenstergriffen ein bauliches Muss. Die behindertengerechte Ausstattung der Bäder mit stufenlos begehbare Dusche, rutschhemmenden Bodenbelägen, Türen, die sich nur nach außen öffnen lassen und von außen entriegelt werden können ist Standard, ebenso wie eine angepasste Arbeitshöhe in der Küche.

Sicherheit, Komfort und die Bedürfnisse älterer Menschen sind die Grundlage einer Bauplanung für ein Leben in größtmöglicher Selbstständigkeit. Wenn dies durch gesundheitliche Defizite nicht mehr möglich ist, können pflegerische Leistungen und der Service eines ambulanten Pflegedienstes in Anspruch genommen werden. Im Gebäude des Seniorenzentrums Wiblingen beispielsweise finden die Mieter der betreuten Wohnungen nicht nur dieses ambulante Hilfsangebot direkt vor Ort, sondern profitieren zugleich auch von der Infrastruktur des Seniorenzentrums mit Café, Frisör und verschiedenen anderen Angeboten. Sollte zu einem späteren Zeitpunkt die Aufnahme in eine Pflegeeinrichtung anstehen ist es ein großer Vorteil, wenn die Umgebung und das soziale Umfeld bereits bekannt sind.

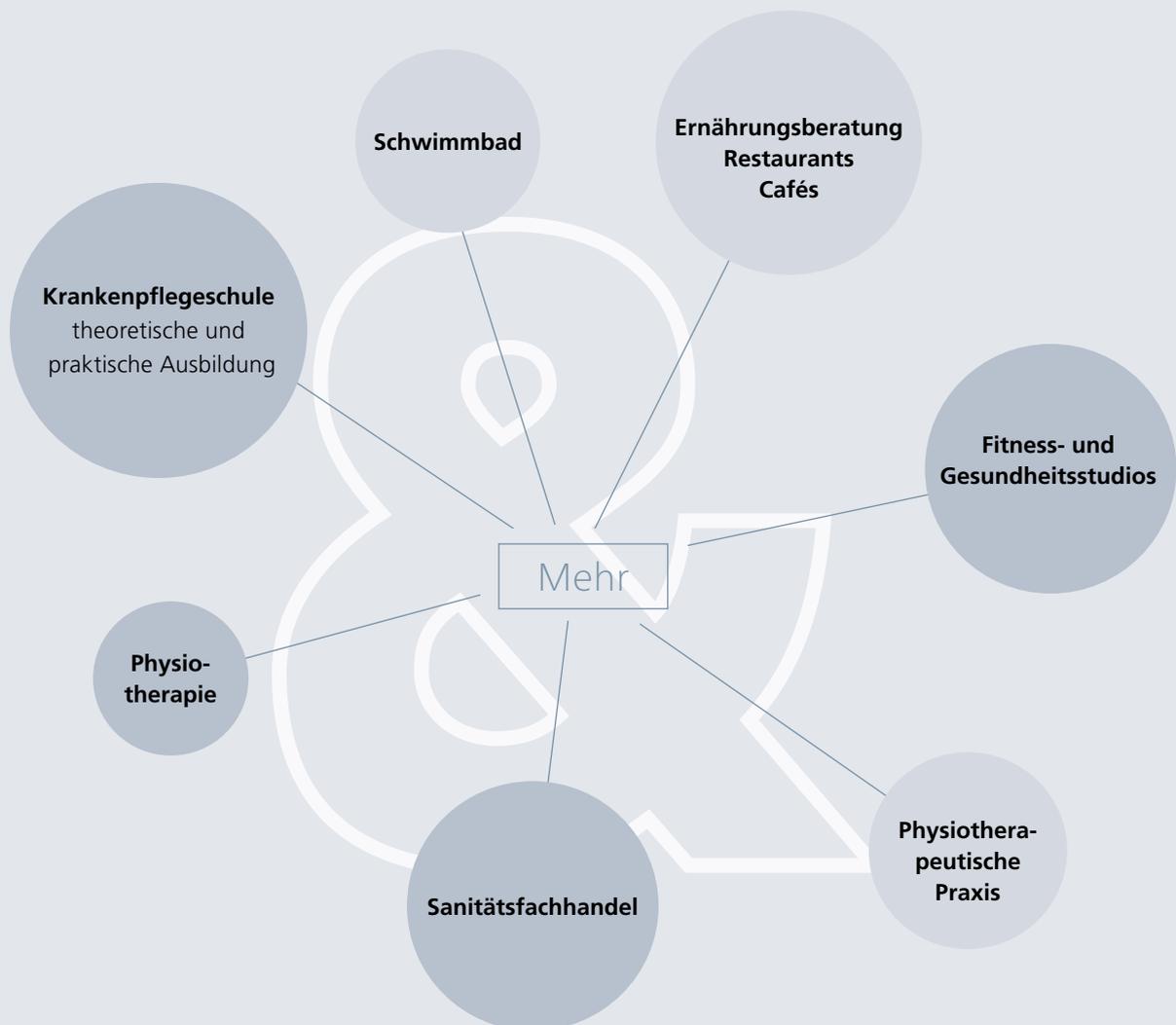


Mehr



Studios & Gastronomie

Kerngedanke unserer Philosophie ist die Vernetzung aller unserer Dienstleistungsbereiche für eine flächendeckende und wohnortnahe Gesundheitsversorgung. Dazu gehört für uns auch die Frage: Darf es etwas mehr sein? Wir verstehen unsere Patienten, Kunden und Mitarbeiter als Partner, für die der Service unserer Einrichtungen ein Entscheidungskriterium sein darf und soll.





Restaurants & Cafés

Gesundheit und Nachhaltigkeit spielen heute auch bei der Ernährung eine entscheidende Rolle. Damit sind die Anforderungen an eine moderne und qualitativ gute Küche – vor allem auch in unserem Bereich – gestiegen. Die Vielfalt der Speisen, ihre Qualität, der Service und der Preis, aber auch Hygiene und die betriebliche Abläufe – alles ausgezeichnet.

Die Restaurants in unseren Gesundheitszentren, das **Bistro 26** in Blaubeuren, das **Hopfenhaus Restaurant** in Ehingen und das **Rondo** in Langenau sind gehobene Selbstbedienungsrestaurants für/mit

- Gäste, Patienten und Besucher
- Mitarbeiter zu noch günstigeren Konditionen
- ansprechendem Ambiente
- saisonale Menüs
- täglich wechselndem Mittagsmenü
- unterschiedlichen Fleisch- und / oder Fischgerichten
- vegetarischer Mahlzeit
- abwechslungsreicher Beilagentheke mit großer Auswahl
- Salatbuffet
- Dessertauswahl
- verschiedenen Sorten Kaffee und Tee

Für die Kaffeezeit, den Hunger zwischendurch, Zeitschriften oder kleinere Geschenke sind die Café- und Kioskbereiche der Restaurants in Blaubeuren und Langenau, aber auch das **Café mokka** in Ehingen die richtige Anlaufstelle. Nicht nur hier, sondern auch im **Café an der Blau**, im **Café unter der Linde**, im **Café Schlossblick** und im **Café Atrium** – den Cafés unserer Seniorenzentren – kann man sich mit oder ohne Besuch auf eine Tasse Kaffee treffen.

Gäste

Rund

186.000

Gäste ließen es sich 2017 in unseren Restaurants schmecken.

Ernährungsberatung

Grundsätzliche Ernährungsfragen, Gewichtsreduktion, Ernährung bei bestimmten Erkrankungen – können unsere Patienten und Kunden bei der ambulanten und stationären Betreuung durch unsere Diät- und Diabetesassistentinnen aber auch in einer niedergelassenen Praxis in Anspruch nehmen.

Studios S29, mags und Cardio Plus & Corpus, Praxis für Physiotherapie

Die Anbindung der Fitness- und Gesundheitsstudios an Gesundheitszentren mit Klinikstandort steht für eine gezielte Versorgung und Betreuung der Patienten einerseits. Die besondere Philosophie der Studios ist andererseits ein Qualitätsmerkmal für Sportbegeisterte aller Altersgruppen, die nicht Patient sind, aber gesundheitsorientiert trainieren wollen. Die umfassende Gesundheit steht in allen Fällen im Zentrum unserer Philosophie. Das zeigt nicht nur die Auswahl der Mitarbeiter – wir beschäftigen ausschließlich Sportlehrer und Physiotherapeuten – sondern auch die Qualität unserer Geräte und die Begleitung unserer Kunden in allen Kursen und auf der Trainingsfläche.

Darüber hinaus betreuen wir im Versorgungsnetz „Gesundheitszentrum“ die Patienten zeitnah nach einem operativen Eingriff, um eine schnelle Mobilisierung, Kräftigung und Genesung zu fördern.

Bewegung mit Maß und Ziel ist in vielen Fällen der Schlüssel zum Erfolg:

- direkt im Anschluss an eine Operation
- als rehabilitative Maßnahme zur gezielten Stärkung und zum Wiederaufbau von Körperfunktionen
- zur Unterstützung bei der Gewichtsreduktion
- zur regelmäßigen Bewegung, Fitness und gemeinschaftlichem Sport im Rahmen unserer Kurse
- mit Aquakursen und schonender Bewegung in unseren Schwimmbädern
- mit umfassendem physiotherapeutischen Angebot





sanitätshäuser adk gmbh

Beratungsstark & kundenorientiert

Seit 2012 gehören die Filiale in der Ehinger Innenstadt und die beiden Filialen beim Blaubeurer und Ehinger Gesundheitszentrum als sanitätshäuser adk gmbh zum Unternehmen ADK GmbH für Gesundheit und Soziales.

Beratungs- und Versorgungsqualität, Kundenservice und Zuverlässigkeit sind selbstverständlich und außerdem noch ausgezeichnet – denn alle drei Standorte sind zertifiziert.

Für Fachleute, aber insbesondere auch für Auszubildende im Einzelhandel und in der Sparte Orthopädietechnik sind unsere Sanitätshäuser beruflich eine interessante und attraktive Option. In einem nicht zu großen Team, das auf fachlich hohem Niveau arbeitet, sich ständig fort- und weiterbildet, können wir auf unsere Auszubildenden sehr gut eingehen, sie intensiv und kompetent anleiten. Für ihre berufliche Zukunft sind das die besten Voraussetzungen und Startbedingungen.

Unsere Stärken liegen in großer Fachlichkeit und praktischer Erfahrung – die Grundbausteine jeder kompetenten Beratung und Kundenbetreuung. Alle unsere Kunden erhalten neben den klassischen Produkten und Dienstleistungen des Sanitätsfachhandels vor allem individualisierte Leistungen, die wir am Bedarf und den Wünschen des Kunden ausrichten. Können und Qualität einerseits, Freundlichkeit, Zuverlässigkeit und Kundenservice andererseits sind unsere Erfolgsfaktoren für zufriedene Kunden.

Die Vernetzung mit den Kliniken und Gesundheitszentren vor Ort ist für unsere Kunden ein zusätzliches Plus. Zeitnah und direkt nebenan können wir als Spezialisten in folgenden Bereichen die Gesundheitsvorsorge und Gesundheitsversorgung sicherstellen:

Orthopädietechnik

- Prothetik
- Orthetik
- Versorgung mit
 - Einlagen
 - Mieder
 - Korsett

Rehabilitationstechnik | Medizinprodukteberatung

Optimale Lösungen in Kooperation mit Kliniken und Pflegeeinrichtungen

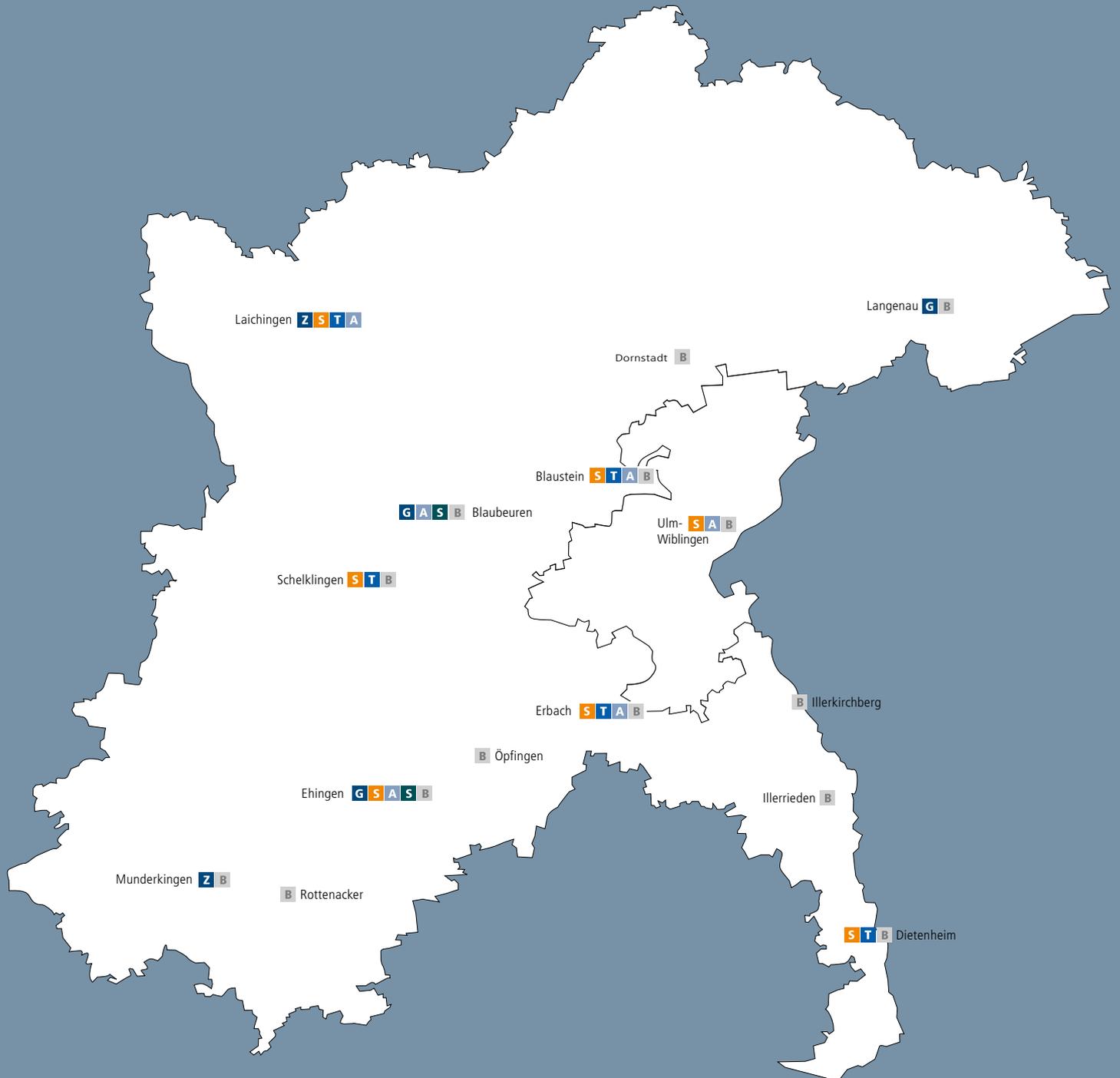
- Individuelle Beratung
- Gehhilfen | Rollatoren | Rollstühle
- Pflegebetten
- Bad- und Toilettenhilfen
- Antidekubitussysteme
- Sauerstofftherapie
- Prüfung ortsveränderlicher, elektrischer, medizinischer Geräte

Sanitätsfachhandel

- Bandagen, Kompressionsstrümpfe, Blutdruckmessgeräte
Verbandschuhe, Stillkissen, usw.

Homecare

- Stomaversorgung
- Wundversorgung
- Kontinenzversorgung
- Ernährungsversorgung



- G** Gesundheitszentrum
- Z** Zentrum für Medizin, Pflege und Soziales
- S** Seniorenzentrum
- T** Tagespflege
- A** Ambulante Pflege
- S** sanitätshäuser
- B** Gebäude der Kreisbaugesellschaft

Standorte

Gesundheit

**ADK GmbH für
Gesundheit und Soziales**
Hopfenhausstraße 2
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5401

Alb-Donau Klinikum

Standort Blaubeuren
Ulmer Straße 26
89143 Blaubeuren
Tel. 07344 170-0
blb@adk-gmbh.de

Standort Ehingen
Spitalstraße 29
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-0
ehi@adk-gmbh.de

Standort Langenau
Karlstraße 45
89129 Langenau
Tel. 07345 891-0
lan@adk-gmbh.de

**Geriatrische
Rehabilitationsklinik
Ehingen**
Spitalstraße 29
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5555

**Medizinisches
Versorgungszentrum
Langenau (MVZ)**
Karlstraße 45
89129 Langenau
Tel. 07345 8913500
info@mvz-langenau.de

Zentren für Medizin, Pflege und Soziales

Standort Laichingen
Feldstetter Straße 64
89150 Laichingen
Tel. 07333 802-0
info.laichingen@adk-gmbh.de

Standort Munderkingen
(mit Zweigpraxen in
Granheim und Ehingen)
Schillerstraße 14
89597 Munderkingen
Tel. 07393 95433-0

Pflege

**Pflegeheim GmbH
Alb-Donau-Kreis**
Hopfenhausstraße 2
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5494

Seniorenzentren

Seniorenzentrum Blaustein
Boschstraße 6
89134 Blaustein
Tel. 07304 92830-0
info@seniorenzentrum-blaustein.de

Seniorenzentrum Dietenheim
Illertisser Straße 11
89165 Dietenheim
Tel. 07347 95775-0
info@seniorenzentrum-
dietenheim.de

Seniorenzentrum Ehingen
Hopfenhausstraße 6
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-770
info@seniorenzentrum-
ehingen.de

Seniorenzentrum Erbach
Brühlstraße 21
89155 Erbach
Tel. 07305 9266-0
info@seniorenzentrum-
erbach.de

Seniorenzentrum Laichingen
Feldstetter Straße 64
89150 Laichingen
Tel. 07333 802-0
info@seniorenzentrum-
laichingen.de

Seniorenzentrum Schelklingen
Marktstraße 20
89601 Schelklingen
Tel. 07394 93344-0
info@seniorenzentrum-
schelklingen.de

Seniorenzentrum Wiblingen
Kapellenstraße 9
89079 Wiblingen
Tel. 0731 977446-0
info@seniorenzentrum-wiblingen.de

Ambulanter Pflegeservice GmbH ADK

Standort Blaubeuren
Ulmer Straße 26
89143 Blaubeuren
Tel. 07344 170-6110
aps.blaubeuren@adk-gmbh.de

Standort Blaustein
Boschstraße 6
89134 Blaustein
Tel. 07304 92830-999
aps.blaustein@adk-gmbh.de

Standort Ehingen
Spitalstraße 29
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5586
aps.ehingen@adk-gmbh.de

Standort Erbach

Erlenbach Straße 48/4
89155 Erbach
Tel. 07305 17995-11
aps.erbach@adk-gmbh.de

Standort Laichingen

Feldstetter Straße 64
89150 Laichingen
Tel. 07333 802-158
aps.laichingen@adk-gmbh.de

Standort Ulm-Wiblingen

Kapellenstraße 9
89079 Ulm-Wiblingen
Tel. 0731 36088-92
aps.ulm@adk-gmbh.de

Bauen**Kreisbaugesellschaft**

mbH Alb-Donau
Hopfenhausstraße 2
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5972
kreisbau@adk-gmbh.de

Mehr**Restaurants & Cafés****Hopfenhaus Restaurant**

Spitalstraße 29
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5730

Café mokka

Spitalstraße 29
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5248

Bistro 26

Ulmer Straße 26
89143 Blaubeuren
Tel. 07344 170-6240

Restaurant/Café Rondo

Karlstraße 45
89129 Langenau
Tel. 07345 891-3231

**Fitness- und
Gesundheitsstudios****mags**

Ulmer Straße 26
89143 Blaubeuren
Tel. 07344 170-6170
info@mags-studio.de

S29

Spitalstraße 29
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5229
info@s29.de

Cardio Plus

Karlstraße 45
89129 Langenau
Tel. 07345 891-3460
info@cardio-plus.de

Corpus

Praxis für Physiotherapie
Marktstraße 20
89601 Schelklingen
Tel. 07394 93344-120

die sanitätshäuser**Zentrale in der
Fußgängerzone Ehingen**

Hauptstraße 34
89584 Ehingen
Tel. 07391 7081-0
info@die-sh.de

**Filiale am Gesundheits-
zentrum Ehingen**

Spitalstraße 29
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5154
info@die-sh.de

**Filiale im Gesundheits-
zentrum**

Ulmer Straße 26
89143 Blaubeuren
Tel. 07344 170-6901
info@die-sh.de

Ausbildung**Krankenpflegeschule
Ehingen**

Mühlweg 11
89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5508
kps@adk-gmbh.de

Impressum

Herausgeber

ADK GmbH für Gesundheit und Soziales
Hopfenhausstraße 2, 89584 Ehingen
Tel. 07391 586-5401
Fax 07391 586-54122
info@adk-gmbh.de
www.adk-gmbh.de

Geschäftsbericht im Internet

www.adk-gmbh.de > Unternehmen > Jahresberichte

Fotografie und Gestaltung

Bertsche + Spiegel Kommunikation und Design, Ulm
Zusätzliche Fotos: ADK GmbH für Gesundheit und Soziales

© ADK GmbH für Gesundheit und Soziales
Ehingen, 2018

Wir haben uns das Ziel gesetzt, den Bürgerinnen und Bürgern im Alb-Donau-Kreis ein umfassendes Spektrum an Gesundheitsdienstleistungen zu bieten. Dazu gehören Prävention, ambulante und stationäre Krankenversorgung und Rehabilitation, aber auch ambulante und stationäre Altenhilfe in unseren Seniorenzentren, Tagespflegeeinrichtungen, dem ambulanten Pflegeservice sowie in den Seniorenwohnanlagen, Dienstleistungszentren und Wohneinheiten.